

1972

7.1.1972: Die ehemalige Stadtscheune in der Obstanlage "Busch" brannte in der Nacht zum Freitag völlig nieder. Über 1.200 Zentner Stroh, die der Pächter der Scheune, W. Pfeiffer, hier gelagert hatte, fielen den Flammen zum Opfer. Als die Freiwillige Feuerwehr K.-Mitte an der Brandstelle eintraf, war noch kaum etwas zu retten. Ortsbrandmeister Adolf Klarmann verzichtete darum auf den Einsatz der Wehr. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Der Schaden wird auf ca. 90.000 DM geschätzt.

8.1.1972: Ein "Feuerwerk der guten Laune" brannte die Freiwillige Feuerwehr K.-Mitte auf einem Familienabend aus Anlass ihres 75-jährigen Bestehens im Saal des Pfarrzentrums an der Feldbergstraße ab. Hatte das Festkomitee einerseits mit der Verpflichtung von Franzl Schmitt als Conférencier, Horst Kerstan als singendem Kellermeister und Jonny & Hanny Lindgens, Europas besten komischen Akrobaten, einen guten Griff getan, so bewiesen andererseits die über 300 Gäste, dass man in unserer Stadt zu feiern versteht.

Nachdem die Freiwillige Feuerwehr Münster zwei Jahre nicht mehr gefeiert hatte, nahm sie jetzt wieder die gute alte Tradition der Familienabende im Gasthaus "Zum Löwen" auf. Vor Beginn des feuchtfröhlichen Teils dieses Abends konnte Ortsbrandmeister Karl Griesand den Mitgliedern Paul Koch und Jakob Christmann für ihren 25-jährigen Dienst in der Wehr das silberne Brandschutzehrenzeichen mit Urkunden überreichen.

Der über 200 Jahre alte, im Barockstil erstellte Nepomuk, der seinen Stammpflicht auf der Liederbachbrücke in der Rotlinallee hatte, war vor einiger Zeit plötzlich verschwunden; Rowdies hatten die historisch wertvolle Figur, die erst kurz zuvor auf Kosten der Stadt restauriert worden war, in den Liederbach gestürzt. Die Verwaltung ließ daraufhin das aus dem 18. Jahrhundert stammende Standbild in Sicherheit bringen. Nach langer Abwesenheit wurde der volkstümliche Schutzpatron jetzt wieder an seinem angestammten Platz zwischen der kleinen Kapelle und der neuen St. Martinskirche aufgestellt.

15.1.1972: Mehr als 80 Vertreter der gewerblichen Wirtschaft waren der Einladung des Magistrats zum ersten Neujahrsempfang der noch jungen Stadt im Saal des katholischen Pfarrzentrums Feldbergstraße gefolgt. Ebenso konnte Bgm. Dr. Stephan den Präsidenten des Bundeskartellamtes, Professor Dr. Günther, der in Kelkheim wohnt und vor kurzem seinen 60. Geburtstag feiern konnte, und die FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Sibylle Engel im Kreise der Gäste willkommen heißen. "Dieser Empfang soll dem Kontakt und dem Gedankenaustausch zwischen der Kelkheimer Wirtschaft und den städtischen Körperschaften dienen", betonte der Bürgermeister.

Mit dieser Zielangabe nahm Dr. Stephan den Kritikern, die den Empfang schon vorher als eine reine Repräsentationsveranstaltung verurteilt und angesichts der dringenden sozialen Aufgaben in der Stadt für finanziell unvertretbar erklärt hatten, den Wind aus den Segeln. Die Ausführungen des Bürgermeisters und des 1. Stadtrats zu den Problemen, welche die Firmen im Industriegebiet bedrängen, sowie die vielen persönlichen Gespräche auf diesem Empfang erwiesen den ersten Neujahrsempfang der Stadt als eine durchaus sinnvolle Einrichtung, die auch von den geladenen Gästen begrüßt wurde.

Der Ortsverband der SPD muss in seiner kommunalpolitischen Arbeit auf einen Mann verzichten, der schwer zu ersetzen sein wird: Ihr Fraktionsvorsitzender Peter Kleinsteuber zieht von Kelkheim nach Bad Soden und scheidet damit gleichzeitig aus dem Stadtparlament aus. Die SPD würdigte in einer Erklärung die Verdienste Peter Kleinsteubers und dankte ihm für seine bisher geleistete Arbeit. Besonders betonte sie, dass der Fraktionsvorsitzende trotz intensiver beruflicher Belastungen viel freie Zeit als ehrenamtlicher Kommunalpolitiker geopfert habe, um die Politik der Kelkheimer SPD in der Öffentlichkeit zu vertreten und den Interessen der Kelkheimer Bürger im Stadtparlament Geltung zu verschaffen.

24.1.1971: Die CDU- Stadtverordnetenfraktion hatte zu einer öffentlichen Sitzung über die Flurbereinigung in Kelkheim eingeladen und hoffte, Verständnis für ihre Argumente zu finden, aber die Grundstückseigentümer wehren sich weiter mit Händen und Füßen gegen die beabsichtigte Flurbereinigung. Die Grundstückseigentümer machten auf der Versammlung im Hornauer Pfarrzentrum gar keinen Hehl: Sie argwöhnten, bei der Grundstücksspekulation von der Stadt übers Ohr gehauen zu werden. Außerdem sind sie nicht bereit, im Rahmen der Flurbereinigung rund 9 % ihrer Grundstücke für öffentliche Wege und Kanäle abzugeben. Sie wollen vielmehr, dass alles beim alten bleibt und hoffen, ihre zerstückelten Grundstücke möglichst rasch an finanzkräftige Gewerbeunternehmen oder Wohnungsbaugesellschaften gewinnträchtig abstoßen zu können.

Von den wiederholten Versicherungen des Bürgermeisters und des Stadtverordnetenvorstehers, dass die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung in den nächsten 20 Jahren nicht daran denke, neue Baugebiete auszuweisen und so erst das erforderliche grüne Licht für die erhofften Spekulationsgewinne

zu geben, ließen sich die erbosten Grundeigentümer nicht beeindrucken. Rationalen Argumenten war auch an diesem Abend die Mehrzahl der Zuhörer nicht zugänglich. Statt dessen buhten sie den stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden Erhard Roser nieder, der sich in den vergangenen Monaten besonders für die Flurbereinigung engagiert hatte.

Zum Schluss wurde es noch einmal richtig munter: "Ihr seid keine Christen, Ihr seid keine Demokraten, mit dem Knüppel sollte man es euch geben, jawohl", brüllte empört ein Grundstückseigentümer, der es einfach nicht verstehen wollte, dass "seine" CDU ihm Land wegnehmen wollte. Ein "Leidensgenosse" gab den CDU-Mitgliedern den gut gemeinten Rat: "Ihr könnt die Wahl nur gewinnen, wenn ihr die ganze Sache - gemeint war die Flurbereinigung - ganz schnell unter den Tisch fallen lasst..." Andere drohten der CDU sogar schon schriftlich mit der Gründung einer Freien Wählergemeinschaft für die im Herbst anstehende Kommunalwahl.

28.1.1972: Die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung des Jahres 1972 fand am 28.1. in der Stadthalle statt. Der Stadtverordnetenvorsteher berichtete, dass der seitherige Fraktionsvorsitzende der SPD, Peter Kleinsteuber, mit dem Ende dieser Sitzung sein Mandat niederlege, da er seinen Wohnsitz nach Bad Soden verlegen würde. Da er für diese Sitzung entschuldigt war, übergab der Vorsteher ein Buchgeschenk mit Widmung an die SPD mit der Bitte um Weiterleitung an Peter Kleinsteuber. Als neuer Fraktionsvorsitzender war erstmals der seitherige Stellvertreter Roland Schmidt tätig.

Der Bürgermeister teilte mit, dass der Magistrat den Abbruch des alten Umkleidegebäudes auf dem Sportplatz Taunusblick wegen des anstehenden Fußballjubiläums bis Ende 1973 ausgesetzt habe.

Das Straßenbauamt habe zwischenzeitlich eine Kostenzusage für die neue Fußgängerschutzanlage an der Fischbacher Straße erteilt. Wegen dem Bau und der Finanzierung der Bahnunterführung vom Berliner Ring zum Gagernring würde noch verhandelt.

Die Submission (Ausschreibung) der Rohbauarbeiten für das neue Rathaus sei durchgeführt. Der Magistrat würde nächste Woche die Vergabe der Rohbauarbeiten vornehmen. Da zuerst das alte Wasserwerksgebäude abgebrochen werden müsse, seien in dieser Woche das Bauamt und die Grundstücksabteilung vorübergehend in die alte Schule in Münster ausgelagert worden.

Zum Wahlleiter für die anstehenden Kommunalwahlen 1972 wurde einstimmig Amtmann Toni Schmitt, zum Stellvertreter Inspektor Buttke, gewählt.

Danach war über die Bildung eines Wahlausschusses zur Wahl des Bürgermeisters zu beraten. Der Stadtverordnetenvorsteher gab bekannt, dass ihm nur eine Vorschlagsliste mit dem Kennwort CDU zugegangen sei. Der Haupt- und Finanzausschuss habe empfohlen, den Wahlausschuss mit vier Mitgliedern zu besetzen.

SPD- Fraktionsführer Schmidt erklärte, dass sich die SPD an der Wahl aus formellen Gründen nicht beteiligen würde; deshalb sei auch keine Vorschlagsliste eingereicht worden. Die Fraktion würde keinen Bewerber für die Bürgermeisterwahl benennen. Durch die Genehmigung des RP zur Wiederwahl von Bürgermeister Dr. Stephan auf 12 Jahre sei die Wahl vorweggenommen worden. Mit 15 Stimmen gegen 2 Stimmen bei 5 Enthaltungen wurde beschlossen, dass der Wahlausschuss aus 4 Mitgliedern bestehen soll. In geheimer Wahl, an der nur die Stadtverordneten der CDU und FDP teilnahmen, wurden in den Wahlausschuss der Stadtverordnetenvorsteher sowie die Stadtverordneten Althen, Roser (CDU) und Dichmann (FDP) gewählt.

Anschließend brachte der Magistrat den HH- Planentwurf für das Jahr 1972 ein. Der Bürgermeister gab einen Überblick über seine fast sechsjährige Tätigkeit und einen Ausblick in die Zukunft. Danach hielt 1. Stadtrat Karlheinz Klug die HH-Rede. Er konnte auf eine Steigerung des Einkommensteueranteils hinweisen. Er erklärte aber auch, dass durch die bereits erstellten neuen Einrichtungen Hallenbad und Bauhof sowie die im Bau befindlichen Maßnahmen Freibad, Hauptfriedhof und Rathaus größere Betriebskosten entstehen, so dass nach Fertigstellung dieser Maßnahmen größere Neubauvorhaben vorerst nicht realisiert werden könnten. Die Verschuldung der Stadt erhöhte sich um 4,5 Mio. DM auf 17,6 Mio. DM. Der Entwurf des HH-Planes wurde einstimmig an die Ausschüsse verwiesen.

Der Bebauungsplanentwurf "Adolfshöhe II" musste nochmals offen gelegt werden, da eine Umplanung durch die veränderte Anbindung der Nordtangente gemäß den Absprachen mit dem Straßenbauamt erforderlich war. Die SPD stimmte der erneuten Offenlegung wieder nicht zu, da sie die Baugrundstücksschnitte in diesem Gebiet weiterhin für zu groß hielt und eine dichtere Bebauung erforderlich sei.

Auch über die erneute Offenlegung des Bebauungsplanentwurfes "Sendelbach" gab es Meinungsverschiedenheiten. Auch hier erklärte die SPD, dass sie der Offenlegung nicht zustimmen würde, da am Bahnhof Münster ein Siedlungsschwerpunkt mit wesentlich massiverer Bebauung erforderlich sei. Später ist der Bebauungsplan für dieses Gebiet zum Teil noch weiter abgestuft worden, da die früher erwartete Bevölkerungszunahme im Rhein-Main-Gebiet nicht mehr eintrat.

Ferner stand auch der Bebauungsplanentwurf "Altbach" nochmals zur Offenlegung an. Die Änderung war hier notwendig, da durch die Veränderung der Straßenabgrenzung der neuen Landstraße sich auch die Grundstücksschnitte veränderten. Die erneute Offenlegung wurde einstimmig beschlossen.

Danach war über die Ergänzung des Stadtverordnetenbeschlusses vom 10.7.1970 zur Durchführung des Flurbereinigungsverfahrens in Kelkheim zu beraten. Der stellvertretende Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses, Stv. Dichmann, erläuterte, dass der Ausschuss detaillierte Vorschläge unterbreitet habe. Stv. Haupt wandte sich erneut für die SPD gegen die Durchführung des Flurbereinigungsverfahrens. Detaillierte Kosten seien nicht bekannt. Die Höhe des Flächenabzuges erscheint im Vergleich zu Nachbargemeinden als zu niedrig angesetzt.

Nach längerer Diskussion wurde mit 14 gegen 7 Stimmen bei 1 Enthaltung beschlossen, dass der Flächenabzug höchstens 9 % betragen dürfte. Falls mehr für die öffentlichen Wege und sonstigen Einrichtungen benötigt wird, ist der Mehrbedarf aus städtischem Grundbesitz beizutragen. Bei weiteren bodenordnenden Maßnahmen wird der Flächenabzug voll angerechnet. Die Verfahrenskosten werden Beteiligten, die weniger als 5.000 qm Anteilfläche einbringen, durch die Stadt erstattet.

Darüber hinaus empfahl die Stadtverordnetenversammlung dem Kulturred, das gesamte Flurbereinigungsgebiet in Teilgebiete zu gliedern, und Sondergebiete für stadtnahe Flächen zu bilden. In diesen Sondergebieten soll jeder Grundstückseigentümer die von ihm in dem Gebiet eingebrachte Fläche abzüglich des Flächenabzuges zurückerhalten. Danach wurde die Abgrenzung der Gebiete und die Unterteilung in rein landwirtschaftliche und Sonderbaugebiete vorgenommen. Der Haupt- und Finanzausschuss wurde beauftragt, die Untergliederung der Sonderbaugebiete zum gegebenen Zeitpunkt festzulegen. Ferner wurde festgelegt, dass im ersten Abschnitt die Flurbereinigung in den rein landwirtschaftlichen Flächen durchgeführt werden soll. Der Magistrat wurde beauftragt, sicherzustellen, dass das Kulturred die Flurbereinigung nach den vorgenannten Vorschlägen durchführt.

Danach war über den Antrag der CDU- und FDP-Fraktionen auf Wiederwahl von Bgm. Dr. Stephan für weitere 12 Jahre zu beschließen. Stv. Althen erklärte, dass die Entscheidung der Wahl von Bgm. Dr. Stephan vor sechs Jahren richtig gewesen sei. Danach forderten die Fraktionen der CDU und FDP jetzt auch erneut die Wahl von Dr. Stephan auf 12 Jahre. Stv. Althen bat, den Antrag in den Wahlvorbereitungsausschuss zu verweisen.

Fraktionsvorsitzender Schmidt von der SPD sprach sich erneut gegen die Wiederwahl von Dr. Stephan zum jetzigen Zeitpunkt aus, da die Gebiets- und Verwaltungsreform abgewartet werden sollte. Auch die zu Kelkheim kommenden Gemeinden hätten ein Anrecht darauf, "ihren" Bürgermeister mit zu wählen. Die Person des Bürgermeisters stelle seine Fraktion nicht in Zweifel, es ginge nur um die Sache. Mit 15 Stimmen bei 7 Enthaltungen wurde der Antrag an den Wahlvorbereitungsausschuss überwiesen.

Unter dem TOP Anfragen übte Stv. Dichmann am Planungs- und Bauausschuss Kritik. Der Ausschuss hatte die Beratung des Gestaltungsplanes für den Kirchplatz Münster in Verbindung mit dem Abriss des Alten Rathauses bis Ende 1973 zurückgestellt. Stv. Dichmann bezeichnete dies als Missachtung des Stadtverordnetenbeschlusses zum Abbruch des Alten Rathauses.

Zum neuen Vorsitzenden der FDP wählte der Ortsverband jetzt Wolfgang Knoll. Dem bisherigen Vorsitzenden, Artur Raquet, sprach die Versammlung für die von ihm geleistete Arbeit ihren Dank aus. Zum neuen Vorstand gehören Christian Kunz (stellvertretender Vorsitzender), Karl Klarmann (Schatzmeister) und Josef Kloft, Günter Dichmann, Dr. Uwe Petersen, Ingeborg Gassert, Anne Knoll-Holthus, Hans Krützfeldt und Dr. Dieter Bormann als Beisitzer. Fraktionsvorsitzender bleibt Walter Dichmann. Als Vertreter der Jungdemokraten wurde Mathias Germelmann benannt.

Fast 5 Jahre haben Pfarrer Michael Frodin und seine Frau in der Stephanusgemeinde in Hornau gewirkt. Jetzt geht er als Pfarrer für die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit nach Frankfurt. Bis sein Nachfolger gewählt ist, führt seine Frau, die ebenfalls Theologin ist, das Pfarramt. Pfarrer Frodin kam im Jahre 1967 nach Kelkheim, um in Hornau eine selbständige Gemeinde zu schaffen. Die ersten Jahre seiner Tätigkeit waren wesentlich durch die Aufbauarbeit bestimmt. In die Zeit seiner Wirksamkeit in der Gemeinde fallen die Einweihung des neuen Gemeindezentrums und der neuen Stephanuskirche.

Alle Erwartungen übertroffen hat der Besuch im neuen Hallenbad. Nach Mitteilungen des Magistrats badeten im vergangenen Jahr an 233 Betriebstagen über 140.000 Personen. Dabei kamen über 200.000 DM in die Kassen der Stadt.

7.2.1972: Ein Mann der Tat, Walter Dichmann, Vorstandsmitglied der Gebr. Dichmann AG und Fraktionsvorsitzender der FDP-Fraktion im Stadtparlament, feiert heute seinen 60. Geburtstag. Der Diplomkaufmann ist 1936 in das Unternehmen eingetreten und nach gründlicher kaufmännischer Praxis und erfolgreicher Tätigkeit in leitenden Positionen 1956 in den Vorstand der Dichmann AG berufen worden. In dieser Eigenschaft leitet er das Furnierwerk und ist gleichzeitig "Finanzchef" für das gesamte Unternehmen einschließlich der Tochtergesellschaften. Zu seinen "Hobbys" zählt besonders auch die Kommunalpolitik. Seit 1952 ist Walter Dichmann im Stadtparlament als Fraktionschef der FDP und im Haupt- und Finanzausschuss tätig.

Bürgermeister Dr. Stephan teilte mit, dass der erste Neujahrsempfang der Stadt Kelkheim, zu dem die Vertreter der Kelkheimer Wirtschaft eingeladen waren, Gesamtkosten von 1.285,94 DM verursachte. Dr. Stephan beantwortete mit dieser Mitteilung gleichsam eine Anfrage des Stv. Keller (SPD), der den vorgenannten Empfang gerügt hatte und um konkrete Zahlen der Unkosten gebeten hatte. Dem Vernehmen nach sollen künftig Neujahrsempfänge zwecks Kontaktgesprächen mit Industrie und Gewerbe eine ständige Einrichtung werden.

Neubau eines Rathauses in Kelkheim. In der Stadt Kelkheim wurde noch nie ein Gebäude mit der Zweckbestimmung "Rathaus" gebaut. Die Verwaltungen sowohl der drei früheren Gemeinden Kelkheim, Münster und Hornau als auch die der seit 1938 bestehenden Stadt Kelkheim waren meist in alten, nicht mehr genutzten Schulgebäuden oder in ehemaligen Wohngebäuden untergebracht. Auch das heutige Rathaus in der Hauptstraße war das Schulgebäude der Gemeinde Kelkheim bis kurz nach der Jahrhundertwende. Das Nebengebäude, bekannt als Haus Haupricht, war im Erdgeschoß Holzlager, im ersten Stock Wohnhaus. Durch Umbauten einiger Räume wurden die Gebäude jeweils für die Verwaltung hergerichtet.

Der Platz im heutigen Rathaus reichte für die damalige Verwaltung der Gemeinde Kelkheim mit rund 2.000 Einwohnern aus. Eine große Enge trat bereits ein, als 1938 die Gemeinde Kelkheim mit Münster und Hornau zusammengeschlossen wurde und damit eine Verwaltung für 5.500 Einwohner eingerichtet werden musste. Durch das starke Anwachsen der Bevölkerungszahl in der Nachkriegszeit konnte das alte Rathausgebäude nicht mehr alle Verwaltungsstellen aufnehmen.

Im Laufe der Jahre wurden daher einzelne Sachgebiete aus dem Rathaus in andere Gebäude ausgelagert. Die städtischen Körperschaften erkannten bereits kurz nach Kriegsende, dass der Bau eines neuen Rathauses vordringlich sei. Da jedoch für die Bevölkerung vordringliche Einrichtungen der Daseinsvorsorge, angefangen von dem Bau von Wasserleitungen, Kanälen, Straßen, Schulen und vielem anderen in der jungen Stadt notwendig waren, wurde der Bau eines Rathauses immer wieder zurückgestellt. Die vorhandenen Mittel reichten einfach nicht für alle wichtigen Maßnahmen aus.

Nachdem in den letzten zwei Jahren die Planung für ein neues Rathaus abgeschlossen wurde, hat der Magistrat jetzt eine Firma mit der Erstellung des neuen Rathauses am Gagernring neben dem bereits errichteten Polizeigebäude beauftragt. Das alte Wasserwerksgebäude, in dem bis jetzt das Stadtbauamt untergebracht war, wird noch in diesem Monat abgebrochen. Im März kann dann mit dem Erdaushub und der Verlegung der Versorgungsleitungen begonnen werden. Der Rohbau des neuen Rathauses soll bis Oktober 1972 fertig gestellt sein. Der Magistrat hofft, dass der Neubau bis Ende 1973 bezogen werden kann.

In diesen Tagen werden im Stadtgebiet wieder einige, der älteren Bevölkerung seit Jahrzehnten bekannte, ältere Anwesen und Gebäude, der Spitzhacke zum Opfer fallen. In der Königsteiner Straße in der Nähe des Liederbachs hat das Land in den letzten Jahren neun Wohngebäude, zum größten Teil mit Scheunen und Stallungen, angekauft, um Platz für die neuen geplanten Straßenführungen der Landstraßen zu erhalten. Auf dem Gelände der abgebrochenen Gebäude wird ein Straßenkreuz angelegt, das durch die Verlängerung des Anschlusses der neuen Landstraße 3014 vom Kelkheimer Kreuz zur Frankfurter Straße und die Verlegung der Frankfurter Straße (L 3016) unterhalb des Ortseingangs Münster durch das Baugebiet "Altbach" bis zur Biegung der Königsteiner Straße in Höhe der Liederbachbrücke entsteht. In der Königsteiner Straße waren in den letzten zwei Jahren bereits 7 Gebäude abgebrochen worden; es standen nur noch die zwei ehemaligen Wohnhäuser "Blank". Nachdem auch der letzten Mieterin des Anwesens eine andere Wohnung zugewiesen werden konnte, wurde mit dem Abbruch der Gebäude Anfang Februar begonnen. Damit ist der notwendige Platz für die neue Kreuzung vorhanden. Allerdings können die Anschlüsse zunächst nur provisorisch ausgebaut werden, da im Zuge des weiteren Straßenbaues im Gebiet der heutigen Königsteiner Straße der Liederbach noch ein neues Bachbett erhalten wird. Der Bau der verlängerten L 3014 zwischen dem Kelkheimer Kreuz und der Königsteiner Straße ist bereits seit Herbst 1971 im Gange. Die Baumaßnahme soll bis spätestens März 1972 abgeschlossen sein.

Das Straßenbauamt hat jetzt außerdem mitgeteilt, dass auch das Teilstück der verlegten L 3016, das später die heutige Frankfurter Straße zwischen dem Osteingang Münster und der Lorsbacher Straße als Durchgangsstraße ersetzt, zwischen der verlängerten Dieselstraße und der Königsteiner Straße möglichst auch noch in 1972 ausgebaut werden soll. Damit würde bereits eine wesentliche Entlastung des alten Ortskerns Münster, insbesondere der Hofheimer Straße, der Taunusstraße (heute Flörsheimer Straße) und Zeilsheimer Straße, der Frankfurter Straße zwischen Hofheimer- und Königsteiner Straße für den Durchgangsverkehr aus oder in Richtung Hofheim und Königstein erfolgen, da dieser Durchgangsverkehr dann über die neue Dieselstraße und das Teilstück der verlegten L 3012 fließen könnte.

In dieser Woche wird auch das Furnierlager der Fa. Hartmann & Co., Ecke Poststraße (heute Friedrichstraße)/Bahnhofsplatz K.-Mitte, abgebrochen. Das Gebäude wurde, um einen großzügigen Ausbau des Bahnhofsplatzes zu erreichen, vor zwei Jahren von der Stadt angekauft.

Die Fa. Hartmann & Co. konnte Ende des vergangenen Jahres ihre neuen Gebäude im Industriegebiet beziehen. Zwischenzeitlich ist das seitherige Eckgrundstück und die Nachbargrundstücke einer Neubebauung zugeführt worden.

Vor 14 Tagen wurde auch ein weiteres Teilstück des ehemaligen städtischen Bauhofes an der Breslauer Straße abgebrochen, nachdem die Rohbauarbeiten für das neue Wohn- und Geschäftshaus (heute Ärztehaus) sowie die neue Post fast abgeschlossen sind.

Nachdem das Stadtbauamt vom alten Wasserwerksgebäude am Gagernring (heutiger Rathausplatz) nach der alten Schule Münster verlegt wurde, werden auch bereits die Vorbereitungen zum Abbruch dieses Gebäudes getroffen. Ab Mitte März 1972 kann dann mit den Ausschachtungsarbeiten für das neue Rathaus begonnen werden.

Auf Vorschlag des Sozialbeirates hat der Magistrat beschlossen, von März 1972 an die Aktion "Essen auf Rädern" einzuführen. Hilfsbedürftige und alte Menschen erhalten eine warme Mahlzeit ins Haus gebracht. Die Ortsgruppe des DRK hat die Verteilung des Essens übernommen.

2.3.1972: In der Stadtverordnetenversammlung am 2.3. begrüßte Stadtverordnetenvorsteher Claßen den 1. Kreisbeigeordneten Adam Wagner als Vertreter des Landrates und Vertreter ausländischer Arbeitnehmer in Kelkheim. Danach teilte der Vorsteher mit, dass der Stv. Dietrich Struck (SPD) mit Schreiben vom 28.2.1972 sein Mandat niedergelegt habe. Er übergab ein Buchgeschenk an den Fraktionsvorsitzenden der SPD mit der Bitte um Weiterleitung an Herrn Struck. Die nachrückenden Stadtverordneten Konrad Reitz und Richard Jung wurden durch den Vorsteher begrüßt und in ihr Amt eingeführt. Danach war, bedingt durch das Ausscheiden von zwei Stadtverordneten aus der SPD-Fraktion eine Umbesetzung in den Ausschüssen durch Mitglieder der SPD-Fraktion erforderlich. Den vorgeschlagenen Veränderungen wurde einstimmig zugestimmt.

Der Bürgermeister teilte mit, dass das DRK ab 5.3.1972 eine Aktion "Essen auf Rädern" für hilfsbedürftige und ältere Bürger einführen werde. Diese Aktion läuft noch heute in Kelkheim.

Danach stand der TOP "Wiederwahl von Bgm. Dr. Stephan" zur Beratung an. Der Stadtverordnetenvorsteher berichtete als Vorsitzender des Wahlvorbereitungsausschusses, dass der Ausschuss am 9.2.72 getagt habe und die Wiederwahl des Bürgermeisters Dr. Winfried Stephan auf 12 Jahre vorschlage. In geheimer Wahl erfolgte die Wiederwahl von Dr. Stephan mit 16 Ja- Stimmen, 1 Nein-Stimme und 8 ungültigen Stimmen. Vorsteher Claßen gab das Ergebnis bekannt. Danach war Dr. Winfried Stephan für eine zweite Amtszeit vom 1.7.1972 bis 30.6.1984 wieder zum Bürgermeister der Stadt Kelkheim (Taunus) gewählt.

Durch das Gesetz zur Neugliederung des MTK und die Bildung einer neuen Stadt Kelkheim per 1.1.1977 musste im Jahre 1977 trotzdem die Neuwahl eines Bürgermeisters erfolgen.

Der Stadtverordnetenvorsteher beglückwünschte den Bürgermeister zu seiner erneuten Wahl und dankte ihm für seine seitherige Arbeit. Stadtrat Born übergab die Ernennungsurkunde und gratulierte für den Magistrat. Für den Landrat und die Kreiskörperschaften gratulierte 1. Kreisbeigeordneter Wagner, für den Personalrat Wasserwerksmeister Wiegemann. Auch die drei Fraktionsvorsitzenden und der Vorsitzende des Kreisverbandes der CDU, Manker, gratulierten dem Bürgermeister zur Wiederwahl. Der Bürgermeister bedankte sich in einer kurzen Ansprache. Er versprach, auch für die Zukunft seine gesamte Schaffenskraft für das Wohl der Bürger Kelkheims einzusetzen.

Danach war über die Genehmigung eines Gesellschaftervertrages und eines Vertrages zwischen der Stadt Kelkheim und der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wegen der Gründung der "Städtebaulichen Entwicklungsgesellschaft Kelkheim" (STEG) zu beschließen. Der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses, Stv. Anton Stephan, berichtete, dass sich der Ausschuss nochmals mit den Entwürfen befasst habe. Nachdem anfängliche Bedenken ausgeräumt seien, bittet der Ausschuss um die Zustimmung zu der Vorlage. Nach zustimmender Stellungnahme der drei Fraktionen wurden die Vertragsentwürfe mit 23 gegen 2 Stimmen angenommen.

Ferner stand die Verabschiedung des HH-Planes für 1972 an. Der ordentliche HH schloss mit knapp 12 Mio. DM, der außerordentliche HH mit knapp 10,7 Mio. DM ab. Vorsteher Claßen verlas ein Schreiben der evang. Stephanusgemeinde wegen der Kindergartenbezuschung. Er erklärte, dass eine abschließende Beschlussfassung in Kürze auf der Grundlage der bereits ausgearbeiteten Vereinbarung anstehen würde. Nach positiver Stellungnahme der drei Fraktionen wurde dem HH- Planentwurf einstimmig zugestimmt. Die Steuersätze wurden nicht verändert. Es wurde beschlossen, dass Darlehen in Höhe von 5.169.000 DM für Rathaus-, Straßen- und Friedhofsneubau und für das Freibad aufgenommen werden können.

Die eingegangenen 6 Bedenken und Anregungen zum Bebauungsplanentwurf "Ernst- Moritz- Arndt-Straße" wurden einstimmig zurückgewiesen. Der Bebauungsplan wurde einstimmig genehmigt.

Den Straßenplanungen für die Nordtangente (Gagernring) mit Anbindung an die B 8 und mit der Teilverlegung der Osttangente nach Westen sowie der Anbindung der Straße Nach dem Busch entlang dem Hauptfriedhof bis zur geplanten B 519 wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Weiterhin wurde auch beschlossen, dass ein gemeinsamer Flächennutzungsplan für Kelkheim und seiner Nachbargemeinde Fischbach aufgestellt werden solle. Die Fraktionen der CDU und FDP wiesen lediglich darauf hin, dass diese gemeinsame Planung nicht als Vorgriff auf eine Zusammenlegung zu sehen sei. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, dass der neue Flächennutzungsplan auf der Grundlage des bisher gültigen Generalbebauungsplanes, des Generalgebietsplanes und des Generalverkehrsplanes mit Ergänzung entsprechend der heutigen Beschlussfassung und unter Einplanung der Anbindung Wiesenstraße, Münsterer Straße, Jahnstraße zu erfolgen habe. Weiter sei bei der Planung zu berücksichtigen die Abgrenzung der regionalen Grünzüge, des Grünflächengestaltungsplanes und des Abgrenzungsplanes zum Flurbereinigungsverfahren. Der Abgrenzung der regionalen Grünzüge im Bereich Kelkheim wurde nach den Vorschlägen der RPU einstimmig zugestimmt. Gegenüber diesen Entwürfen wurden nur geringfügige Veränderungen vorgenommen.

Das Baulandumlegungsverfahren für die Grünfläche "Stückes" gemäß Beschluss vom 26.7.1968 wurde aufgehoben. Es wurde eine neue Baulandumlegung für dieses Gebiet beschlossen.

Einem Vertragsentwurf mit der Gemeinde Fischbach über die Lieferung von Wasser über die Pumpstation Sindlingen bis zum Hochbehälter Kelkheim wurde ebenfalls zugestimmt. Die Wasserdurchleitungsgebühr wurde auf 30 Pfg. pro cbm festgesetzt. Damals wurde auch festgelegt, dass dieses Durchleitungsgebiet auch für andere Gemeinden, die sich später noch anschließen wollen, gelten soll. Später schlossen sich noch die Stadt Eppstein und die Gemeinde Liederbach an diese Verbundleitung an.

Ein Antrag der SPD auf Einrichtung einer kommunalen Wohnungsvermittlungsstelle wurde zur Beratung an die Fachausschüsse verwiesen. Die Einrichtung einer solchen Stelle führte damals zu heftigen Auseinandersetzungen, weil die Meinungen über die Einrichtung einer kommunalen Vermittlungsstelle oder private Wohnungsvermittlungen weit auseinander lagen.

11.3.1972: Zu einer schweren Kontroverse kam es zwischen der SPD und dem Magistrat wegen rechtsradikaler Artikel im Amtsblatt. Sie protestierte in einem an den Magistrat gerichteten Schreiben gegen "rechtsradikale Hetztiraden" im Amtsblatt. Der Magistrat antwortete, dass er für Veröffentlichungen hinter der mit "Schluss des amtlichen Teils" im Amtsblatt bezeichneten Stelle, keine Verantwortung trage. Der SPD-Protest bezog sich auf zwei Veröffentlichungen: In einer Februarausgabe hatte ein unbekannter "Reverend Herbert C. Baker" von einer als "AVP" bezeichneten Organisation die evang. Stephanusgemeinde der Gewissenlosigkeit bezichtigt, weil sie der DKP (Deutsche Kommunistische Partei) ihre Räume für eine Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatte.

In einer späteren Ausgabe erschien dann eine Veröffentlichung des Hitler- Obersten a.D. Hans Ulrich Rudel aus Kufstein/Tirol unter dem Titel: "Stalin darf in Bonn nicht siegen", in der gegen Bundeskanzler Willi Brandt und seine Ostpolitik scharf polemisiert wurde. Der Vorstand des SPD- Ortsverbandes hat gegen diese beiden Veröffentlichungen scharf protestiert und den Magistrat gebeten, derartige Ergüsse im Amtsblatt nicht mehr zuzulassen.

In dem vom Ersten Stadtrat Karlheinz Klug unterzeichneten Antwortschreiben verweist der Magistrat auf die Pressefreiheit und folgert: "Aufgrund dieser Sachlage sind wir nicht in der Lage, Ihrem Antrag näher zu treten." Wie später zu erfahren war, waren einige Befürworter des SPD- Antrages im Magistrat, darunter auch Bgm. Dr. Stephan und 1. Stadtrat Klug, überstimmt worden. Mit verständlichem Ärger stellte die SPD fest: "Künftig wird es im offiziellen Organ der Stadt Kelkheim also weiterhin möglich sein, dass jeder jeden beschimpfen und verleumden kann - und dieses zum verbilligten Sondertarif unter der Spalte "Vereinsnachrichten".

29.3.1972: Die Ausbauarbeiten am neuen Umkleidegebäude der SG Kelkheim am Taunusblick gehen ihrem Ende entgegen. Die letzten Arbeiten, Errichtung der Trennwände für WC und Umkleide, Ausstattung der Umkleideräume und Gestaltung der Außenanlagen mit Toren, werden in den nächsten Wochen fertig sein. Das alte Umkleidegebäude, das ehemalige Hitler- Jugendheim, das sehr baufällig ist, soll wegen der Jubiläumsfeierlichkeiten erst Ende 1973 abgerissen werden.

Für das Freibad wurden jetzt auch die Arbeiten vergeben. Zunächst werden die Außenanlagen einschließlich Umzäunung und dann der Bau der Umkleidekabinen in Auftrag gegeben.

21. bis 24.4.1972: 125 Kelkheimer mit zwei Bussen und einigen Pkw machten sich auf den Weg nach Frankreich ins Rhonetal, um die Städtepartnerschaft mit Saint-Fons mit der dortigen Bevölkerung zu beschließen. Die Besucher fanden herzliche Aufnahme bei ihren Gastfamilien. Die offizielle Partnerschaftsfeier am Sonntagvormittag - eine Wiederholung des Freundschaftspaktes vom vergangenen September in Kelkheim - stand im Mittelpunkt der zahlreichen Veranstaltungen, die von den Franzosen für ihre deutschen Gäste durchgeführt wurde.

Nach den Ansprachen der Bürgermeister Franck Serusclat und Dr. Stephan sowie der Vertreter der Körperschaften und Vereine beider Städte wurden die Partnerschaftsurkunden unterzeichnet. Der Austausch der Gastgeschenke und die Pflanzung einer Freundschaftseiche aus dem Taunus, bildeten den Abschluss des Festaktes in der Festhalle von Saint-Fons.

In der "Freizeit", die den Kelkheimern zur Verfügung stand, lernten sie das Leben in den französischen Familien kennen, unternahmen Ausflüge in die Umgebung von Saint-Fons und besichtigten die vielfältigen Einrichtungen der Stadt und ihrer Bürger. Auch der Sport kam nicht zu kurz. So fand am letzten Tag ein Fußballspiel zwischen einer Auswahl von Saint-Fons und den Kelkheimer Gästen statt, das standesgemäß unentschieden (5 : 5) endete. Am Montagmorgen traten die Kelkheimer ihre Heimfahrt an und waren überzeugt, dass die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bürgern beider Städte eine lange Zukunft haben werden.

Das Kaufhaus Rita Born eröffnete jetzt seinen großzügigen Anbau an das bestehende Kaufhaus in der Hornauer Straße. Gleichzeitig wurde im Erdgeschoß des Anbaus ein HL- Markt eröffnet. Beide Firmen rechnen damit, dass sie von ihrer Nachbarschaft recht kräftig profitieren werden.

28.4.1972: In der Stadtverordnetensitzung am 28.4. begrüßte Stadtverordnetenvorsteher Claßen insbesondere Ehrenbürgermeister Wilhelm Stephan und Ehrenstadtrat Josef Mohr. Er teilte mit, dass in der vergangenen Woche 125 Kelkheimer in der Partnerstadt Saint-Fons zu der dortigen Verschwisterungsfeier waren. Partnerschaftsurkunden und Gastgeschenke wurden ausgetauscht.

Zunächst war über die Verleihung von Ehrenbezeichnungen für 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit an die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats zu beraten. Der Stv. Dichmann und Stadtrat Kloft verließen in dieser Zeit den Sitzungssaal. Vorsteher Claßen berichtete, dass der Haupt- und Finanzausschuss vorgeschlagen habe, Stv. Walter Dichmann für eine 20-jährige Mitgliedschaft in der Stadtverordnetenversammlung und Stadtrat Kloft für eine gleich lange Mitgliedschaft im Magistrat den Titel Ehrenstadtvorordneter bzw. Ehrenstadtrat zu verleihen, da beide ihre Ämter ohne Tadel zum Wohle der Bürgerschaft ausgeübt hätten.

Danach erfolgte die Verleihung der Ehrenbezeichnung. Vorsteher Claßen würdigte die Arbeit des Stadtverordneten und zeitweisen Stadtverordnetenvorstehers Dichmann. Er habe in 20 Jahren in Kelkheim an 852 Sitzungen teilgenommen und dabei eine Arbeitszeit von 16 - 18 Monaten ehrenamtlich erbracht. Die Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenstadtvorordneten überreichte Bgm. Dr. Stephan. Anschließend würdigte er die Arbeit des Stadtrates Josef Kloft im Magistrat. Er habe an mehr als 1.000 Sitzungen teilgenommen. Die Urkunde über die Ernennung zum Ehrenstadtrat überreichte Stadtverordnetenvorsteher Claßen. Die Herren bedankten sich für die Ehrungen und geben einen kurzen Überblick über die eingetretenen Veränderungen während ihrer 20-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit.

Anschließend teilte der Bürgermeister mit, dass die RPU ihre Bedenken gegen die Errichtung einer Schießanlage in der ehemaligen Sandgrube an der verlängerten Lorbacher Straße zurückgestellt habe und der Waldumwandlung zustimmen würde. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald habe jedoch erneut Bedenken angemeldet. Kurze Zeit später hatte der RP die Umwandlung des Geländes genehmigt.

Anschließend hat dann die Schützengemeinschaft Münster dort ihren Schießstand gebaut.

Die Abrechnung für das Hallenbad hätte eine Bausumme von 3.516.524 DM erbracht. Es seien Kostenersparnisse von 160.000 DM eingetreten. Diese Mittel würden zur Mitfinanzierung des erweiterten Umkleidegebäudes benutzt.

Die gemeinsame Stadtbuskonzession der Stadt und Kleinbahn sei vom RP bis 31.12.1980 verlängert worden. Auflage sei, dass der Linienverkehr nur durch die Kleinbahn durchgeführt werden dürfe.

Die Stadtwerke Frankfurt hätten einen Antrag des Magistrats auf Erhöhung der monatlichen Wasserlieferungsmenge von 40.000 cbm auf 50.000 cbm genehmigt. Fischbach erhielt jetzt 4.000 cbm statt bisher 2.000 cbm monatlich.

Der Aufnahme eines Darlehens von 2,5 Mio. DM und eines weiteren zinsgünstigen Darlehens von 250.000 DM zum Rathausbau wurde zugestimmt.

Anschließend wurde der Neuregelung der Gewährung von städtischen Zuschüssen an die Träger der Kindergärten einstimmig zugestimmt. Für den Haupt- und Finanzausschuss erklärte der Vorsitzende Anton Stephan, dass der Ausschuss noch eine Ergänzungsformulierung dahingehend beschlossen habe, dass für ausgebildetes Personal 35 % und für nicht ausgebildetes Personal 28 % der Personalkosten übernommen werden, mindestens zusammen jedoch 33 1/3 %. Durch diese Regelung sei sichergestellt, dass die Kirchengemeinden überwiegend ausgebildetes Personal beschäftigen. Die Verträge wurden auf drei Jahre abgeschlossen. Sie verlängerten sich automatisch, wenn von keiner Seite gekündigt wurde. Es war aber auch geregelt, dass die Verträge bei einer überörtlichen Regelung automatisch außer Kraft treten, was später auch eintrat.

In einem Grundsatzbeschluss legte die Stadtverordnetenversammlung fest, dass sie ein Altenwohnheim im Gebiet Sellnbach selbst erstellen wolle, nachdem die Forderungen bei den Verhandlungen mit der Arbeiterwohlfahrt zu hoch lagen. Der Magistrat wurde beauftragt, Planungen für ein Altenwohnheim mit 40 Wohneinheiten und einer Krankenpflegestation ausarbeiten zu lassen und Zuschussanträge beim Land und Kreis zu stellen. Der Beschluss vom 4.12.1964, der auf Antrag der SPD Verhandlungen mit der Arbeiterwohlfahrt vorsah, wurde aufgehoben. Einige Zeit später ergab sich für die Stadt die Möglichkeit, mit der AG für kleine Wohnungen ein Altenheim an der Breslauer Straße zu bauen.

Aufgrund des neuen Kommunalabgabegesetzes war es notwendig, eine neue Satzung und Wasserbeitrags- und gebührensatzung zu erlassen. U.a. wurde dabei aufgrund der neuen gesetzlichen Bestimmungen festgelegt, dass die Anschlussgebühren sofort nach Verlegung der Wasserleitung zu zahlen sind und nicht, wie beim früheren preußischen Recht, erst zum Zeitpunkt der Bebauung eines Bauplatzes. Gleiches wurde auch für die Stadtentwässerung beschlossen.

Danach wurde festgelegt, dass der Verein zur Förderung des Gebrauchshundesportes Gelände zur Errichtung eines neuen Hundeburdeplatzes an der Zeilsheimer Straße in Höhe der "Weisertgewann" verpachtet bekommt. Der Verein musste gleichzeitig auf sein Gelände an der Lorsbacher Straße, das heute Teil des Schwimmbadgeländes ist, verzichten.

Zwei Bedenken und Anregungen für den überarbeiteten Bebauungsplan "Altbach" konnte nicht stattgegeben werden. Die Satzung für den Bebauungsplan wurde einstimmig beschlossen. Gleiches gilt für das Baugebiet "Adolfshöhe II". Bei dem Satzungsbeschluss für die Erweiterung des Baugebietes "Adolfshöhe" stimmte die SPD wegen der Größe der Grundstückszuschneitte erneut gegen den Bebauungsplan.

Zu dem Bebauungsplanentwurf "Sellnbach" lag eine Vielzahl von Bedenken und Anregungen vor, die alle einstimmig abgelehnt wurden. Auch hier wurde der Bebauungsplan nur mit den Stimmen der CDU und FDP angenommen, da der SPD die Verdichtung in diesem Gebiet zu niedrig erschien. Später wurden in dem östlichen Teilgebiet des Baugebietes "Sellnbach" nur noch 1- und 2-geschossige Häuser gebaut, da zu der Zeit höhergeschossige Objekte nicht mehr gefragt waren. Auch der Offenlegung des Bebauungsplanentwurfes für das Gebiet zwischen Rotebergstraße und Adolfshöhe wurde zugestimmt. Die neue Straße im Baugebiet "Sellnbach" erhielt einstimmig den Namen Johann-Strauß-Straße. Sie beginnt an der Hofheimer Straße und endet an der Lorsbacher Straße. Der Name Nelkenweg kam in Wegfall. Die Straßen im Neubaugebiet "Altbach" erhielten die Namen In den Krautgärten, In den Padenwiesen und Am Kirchplatz.

Große Schwierigkeiten gab es um die Benennung der neuen Seitenstraße von der Königsteiner Straße in Verlängerung der Breslauer Straße. Der Magistrat schlug vor, diese neue Straße Schmieher Weg zu nennen. Der Haupt- und Finanzausschuss votierte für Niederhofheimer Straße, die FDP auch, die SPD für Schmieher Weg und die CDU für Sodener Straße. In einer Kampfabstimmung wurde der Name Niederhofheimer Straße mit 3 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Der Name Schmieher Weg wurde mit 8 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Auch der Name Sodener Straße wurde mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Da somit für keinen der Namen eine Mehrheit erzielt war, wurde die Beratung an den Haupt- und Finanzausschuss zurückverwiesen. Beschlossen wurde auch, dass die Feldbergstraße und die Freiherr-von-Gagern-Straße den gemeinsamen Namen Feldbergstraße erhalten.

Ferner wurde beschlossen in der Gemarkung Altenhain 33.000 qm und in der Gemarkung Hornau 60.000 qm landwirtschaftliches Gelände zu erwerben.

Jagdpädter Bender hat erneut einen privaten Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Wie schon einmal vor sechs Jahren ergriff er die Initiative und pflanzte auf einem Stück Brachland an der neuen B 8 einige hundert junger Tannenbäume an.

13.5.1972: Der Tennis- und Eissportverein e.V. konnte zu seinem 10-jährigen Bestehen einen langjährigen Traum verwirklichen und sein neues Klubhaus einweihen. Mit den drei neuen Tennisplätzen und dem neuen Klubhaus direkt am Waldrand zählt das Gelände des Klubs "Am Reis" zu den schönsten und modernsten Anlagen im MTK. Der 1. Vorsitzende Heinz Höfers gab in seiner Begrüßungsrede einen Überblick über die stürmische Entwicklung, die der Tennisklub genommen hat. Am 3. November 1961 gründeten 12 Tennisfreunde den Verein. Durch Hausbesuche wurden weitere Mitglieder gewonnen. Ein halbes Jahr nach der Gründung konnten die ersten beiden Tennisplätze eingeweiht werden. 1963 wurde der Bau eines ersten provisorischen Klubhauses in Selbsthilfe gebaut. Der nunmehr starke Andrang von Mitgliedern machte den kontinuierlichen Ausbau der Sportanlage nötig. Auch die Erweiterung des alten Klubhauses reichte den Bedürfnissen des heute auf 550 Mitglieder angestiegenen Vereins nicht mehr aus. 1969 wurde daher die Planung des neuen Klubhauses in Angriff genommen. Das Modell des Architekten Rosenberg fand bei den Mitgliedern des Vereins großen Anklang. Die weißen Wände aus Kalksandstein und die vielen Holzflächen geben dem Gebäude zwar einen modernen Charakter, es fügt sich aber dennoch harmonisch in das Landschaftsbild ein. Erreicht wird das auch durch die Anordnung der Gebäude in einem offenen Winkel in Anlehnung an den Verlauf der begrenzenden Straßen. Die großen Fensterflächen des Aufenthaltsraumes lassen einen guten Überblick über die Tennisplätze und den die Anlage umgebenden Wald zu.

14.5.1972: Erlebnisreiche Tage verbrachten 42 Mitglieder der TuS Hornau und des FZH als Gäste der Besatzung des Minensuchbootes "Gefion" in Neustadt an der Ostsee. Die blauen Jungs unter ihrem Kommandanten Jürgen Göhr präsentierten den Kelkheimer Landratten, die im vergangenen Jahr die Patenschaft für das Boot der Bundesmarine übernommen hatten, ein interessantes und

abwechslungsreiches Programm: eine Rundfahrt durch die Holsteinische Schweiz, die Lübecker Bucht, die Kieler Bucht, die Besichtigung des Marinedenkmals Laboe, einen zünftigen Seemannsabend in der Messe des Marinestützpunktes und als Höhepunkt eine achtstündige Fahrt mit der Gefion auf der Ostsee. Diese dreitägige Fahrt war für die Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis.

20.5.1972: Die Vario-Werke Dichmann AG feiern ihren 100. Geburtstag. In einem Festakt in der Stadthalle gratulierte die Prominenz aus Politik und Wirtschaft. Der Staatssekretär im Hess. Ministerium für Wirtschaft und Verkehr Helmut Schnorr richtete seine Rede neben den allgemeinen Glückwünschen an die Firma, insbesondere an das langjährige Vorstandsmitglied Walter Dichmann. Er würdigte nicht nur dessen unternehmerischen Leistungen, sondern vor allem auch seine Tätigkeit im wirtschafts-, sozial- und kommunalpolitischen Bereich. Als Anerkennung für diese ehrenamtliche Tätigkeit hatte der Bundespräsident in Würdigung der außerordentlichen Verdienste **Walter Dichmanns** ihm das **Bundesverdienstkreuz 1. Klasse** verliehen. Nach der vor kurzem erfolgten Ehrung durch die Stadtverordnetenversammlung wurden Dichmanns Verdienste nun auch von höherer Seite anerkannt. Schnorr überbrachte neben seinen eigenen auch die Wünsche der Landesregierung.

23.5.1972: Nach der Einweihungsfeier konnten die Fußballer der SG Kelkheim ihr neues Umkleidegebäude am Sportplatz Taunusblick in Besitz nehmen. Das Gebäude enthält vier Umkleideräume mit Dusch- und Waschräumen, zwei Schiedsrichterräume und einen großen Gemeinschaftsraum. Die Planungen hatten bereits vor fünf Jahren begonnen. Aber der Bau konnte, nach verschiedenen Schwierigkeiten, vor allen Dingen die Verhandlungen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, erst im August 1970 in Angriff genommen werden. Die Finanzierung konnte fast zur Hälfte von der SG getragen werden. Die Stadt hatte ebenfalls einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet. Außerdem wurde der Bau durch den Kreisausschuss des MTK und den Hess. Fußballverband gefördert.

27.5.1972: Die Freiwillige Feuerwehr Hornau feierte ihr 45-jähriges Stiftungsfest im Gasthaus "Zum Taunus" in Hornau. Die Gäste waren so zahlreich erschienen, dass die vorgesehene Tanzfläche immer mehr eingeengt wurde, um allen Erschienenen eine Sitzgelegenheit zu bieten. In Verbindung mit dem Kameradschaftsabend wurden fünf verdiente Mitglieder der Wehr für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Es waren dies Oberbrandmeister Toni Steyer, der seit 15 Jahren Ortsbrandmeister ist, Löschmeister Christian Sonnemann, seit 24 Jahren Schriftführer, sowie die Oberfeuerwehrleute Georg Engel, Heinz Goldmann und Willi Müller. Der Feuerwehrmann Robert Will wurde an diesem Abend zum Oberfeuerwehrmann befördert. Nach dem offiziellen Teil sorgten eine Tombola und die Kapelle "Thorwarth" für einen gemütlichen Abend.

27.5.1972: Zurzeit ist die städtische Baukolonne wieder des Öfteren mit dem Abbruch von Sanierungsanwesen, die vorher von der Stadt angekauft wurden, beschäftigt. Bereits Anfang Mai 1972 konnten in der Bahnstraße die dort Anfang der 50er Jahre auf jederzeitigen Widerruf genehmigten Behelfsläden abgebrochen werden.

Im Vorjahr wurde mit dem Besitzer der ehemaligen Gaststätte Schützenhof eine Regelung gefunden, nach der die Stadt den Saalteil abbricht, während er den Abbruch der Gaststätte, die in den letzten Jahren für Wohnzwecke Verwendung fand, vorzunehmen hat. Der gesamte Abriss des Anwesens soll bis spätestens Ende Juli 72 beendet sein. Der Besitzer des Grundstückes beabsichtigt auf dem Gelände, wenn es neu vermessen worden ist, ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten. Zwischen dem Geschäftshaus Kilp und dem neuen Gebäude wird entsprechend der Planung für den Haingraben das notwendige Gelände zur Verlängerung der Hornauer Straße freigehalten. Ferner kann jetzt die Verbreiterung der Bahnstraße fortgesetzt werden.

An der Ecke Hauptstraße / Nach dem Busch wurde in der vergangenen Woche mit dem Abbruch der ehemaligen Wohnhäuser Herrmann und Lachner, die auch von der Stadt erworben wurden, begonnen. Nachdem bereits im Vorjahr zur Verbreiterung der Töpferstraße das ehemalige Anwesen Dienst abgebrochen wurde, kann die Verbreiterung an diesem Straßenzug nunmehr fortgesetzt werden. Der vordere Teil des Anwesens Schamberger wurde bereits vor einigen Jahren abgebrochen. Es ist geplant, nach Erwerb der restlichen zur Verbreiterung benötigten unbebauten Flächen, schnellstens die Verbreiterung der Straße Nach dem Busch vorzunehmen, da damit eine wesentliche Verkehrsverbesserung, insbesondere nach Fertigstellung der neuen Landstraße bis zur Königsteiner Straße, erreicht werden kann. Allerdings wird im Bereich der Liederbachbrücke in der Straße Nach dem Busch der Engpass vorerst nicht beseitigt werden können, da ein neuer Brückenbau erst im Zuge der Liederbachregulierung möglich ist.

9.6.1972: Zu Beginn der Stadtverordnetensitzung am 9.6. beglückwünschte Stadtverordnetenvorsteher Claßen den Ehrenstadtverordneten Walter Dichmann zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes anlässlich der 100-Jahrfeier der Dichmann AG.

Ferner teilte er mit, dass der neue Hauptfriedhof und der neue Bauhof der Stadt Kelkheim am 10.6. 1972 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Der Bürgermeister teilte mit, dass die Städtebauliche Entwicklungsgesellschaft (STEG) am 25.5. 1972 gegründet wurde.

Ferner würden sich in Kürze je ein Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen sowie für Orthopädie in Kelkheim ansiedeln.

Der Erschließungskostenabrechnung für den Fahrbahn- und Bürgersteigausbau für ein Teilgebiet der Straße Am Flachsland wurde einstimmig zugestimmt. Damit wurde der formelle Abschluss des Durchbruches der Straße Am Flachsland, der sich über Jahre hingezogen hatte, erreicht.

Eine Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffen und Geschworenen für die Jahre 1973/74 wurde einstimmig genehmigt.

Danach war über den Erlass einer neuen Friedhofsordnung zu beraten. Die Ordnung wurde durch die Eröffnung des neuen Hauptfriedhofes notwendig. In der neuen Ordnung wurde festgelegt, dass neue Belegungen auf den 3 alten Friedhöfen nur noch bis 31.12.1973 möglich seien; bis dahin könnten auch noch Kaufgräber erworben werden. Die FDP wünschte die Schließung der alten Friedhöfe bereits zum 31.12.1972. Mit 19 Stimmen bei 2 Enthaltungen wurde der neuen Friedhofsordnung zugestimmt.

Zugestimmt wurde auch einstimmig einer neuen Gebührenordnung für das Friedhofswesen, die ebenfalls durch die Eröffnung des neuen Hauptfriedhofes erforderlich wurde. Auch einem 1. Nachtrag zum Gebührenverzeichnis über die Erhebung von Verwaltungsgebühren wurde, da die Notwendigkeit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen gegeben war, zugestimmt.

Zu beschließen war auch über den Erlass einer neuen Badeordnung für das kombinierte Hallen-Freibad einschließlich einer neuen Gebührenordnung. Die neue Ordnung war aufgrund der Fertigstellung des Freibades erforderlich. Die SPD wünschte noch eine kleine Änderung. Der neuen Badeordnung einschließlich dieser Änderung wurde dann einstimmig zugestimmt. Das gleiche galt für die Gebührenordnung.

Zu beschließen war auch aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen eine Satzung über Freiwillige Feuerwehren. Die Zustimmung erfolgte einstimmig.

Nachdem in der vorangegangenen Stadtverordnetensitzung keine Einigung wegen der Neubenennung der verlängerten Breslauer-/Sodener Straße erzielt wurde, berichtete der Vorsitzende des Gewerbe- und Verkehrsausschusses Kunz, dass sich der Ausschuss nunmehr auf den Vorschlag "Sodener Straße" geeinigt habe. Mit 14 gegen 7 Stimmen wurde diese Straße dann Sodener Straße genannt. Nach dem Zusammenschluss der Stadt Kelkheim mit den Gemeinden Fischbach und Rossert am 1.1.1977 erhielt dann die Sodener Straße doch noch den Namen "Niederhofheimer Straße". Eine Seitenstraße der Straße Auf der Herrnmauer erhielt mit 20 gegen 1 Stimme den Namen Roseggerstraße.

Der Offenlegung des Bebauungsplanentwurfes für das Gebiet zwischen Frankfurter Straße und Eckwiese am Ortsausgang Münster wurde einstimmig zugestimmt. Der Plan sah die Wegnahme der Vorgärten von der östlichen Seite der Frankfurter Straße ab Dieselstraße vor. Ferner die Anlegung einer Grünanlage zwischen der neuen L 3016 und der alten Frankfurter Str. Eine Bebauung dieses Gebietes wurde nicht genehmigt. Nach Auffüllung des Geländes erfolgte im Herbst 1975 die Bepflanzung.

Der Entwurf des Wasserlieferungsvertrages mit der Nachbargemeinde Liederbach musste doch noch einmal der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden, da Liederbach eine eigene Verbundleitung mit der Stadt Frankfurt anstrebte. In dem Vertrag ist geregelt, dass zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Leitung nur noch 1/6 des Fremdwasserbezuges der Nachbargemeinde über die Verbundleitung Kelkheim eingespeist wird.

Genehmigt wurde auch ein Grundsatzbeschluss über den Ankauf von Gelände im Umlegungsgebiet zwischen Rotebergstraße und dem Liederbach mit 50 DM pro qm. Auf dieser Grundlage wurde bis Mitte der 70er Jahre Gelände in diesem Gebiet angekauft. Ferner wurde dem Ankauf des Anwesens Heinzmann, Frankfurter Straße, zugestimmt. Das Anwesen wurde dann beim Ausbau der Dieselstraße abgebrochen. Auch dem Ankauf des Anwesens Wolf, Königsteiner Straße, wurde zugestimmt. Das Anwesen wurde später auch wegen der geplanten Landstraße zwischen Königsteiner Straße und der Frankfurter Straße in Höhe der Kapellenbergstraße abgebrochen.

Nach einer Sitzungsunterbrechung von 5 Minuten traten die Stadtverordneten zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen. U.a. wurde der Nutzungsänderung des früheren Kinos Frankfurter Straße 43 zugestimmt. Dabei wurde auch festgelegt, dass eine Passage in Richtung Töpferstraße anzulegen ist.

9. - 11.6.1972: Mit einer akademischen Feier begann die Radfahrabteilung der TSG Münster ihre 50-Jahrfeier. Ein reichhaltiges Programm zeigte Beispiele aus der Arbeit der Abteilung. Eröffnet wurde der Abend durch den Spielmanns- und Fanfarenzug der TSG unter Leitung von Jakob Steier. Eine gekonnte Leistung im Einer- Kunstradfahren zeigte die erst elfjährige Schülerin Bettina Erdmann. Unter der Leitung

von Hans Zimmermann zeigten Schüler der TSG Übungen im Bodenturnen. Zu spanischen Tänzen tanzte das Ballett der TSG, Abt. Karneval. Der Bezirksmeister Peter Krebs zeigte sein Können im Einer-Kunstradfahren.

Bei den nachfolgenden Ehrungen konnte der 1. Vorsitzende der TSG, Heinrich Kilp, 7 Gründer des Radfahr- Vereins mit einem Präsent auszeichnen. Mit der goldenen Ehrennadel für 40-jährige Mitgliedschaft wurden Elisabeth Herr, Josef Gehring und Adam Herr ausgezeichnet. Heinz Krug und Willi Schreiber wurden für ihre Verdienste um den Radsport vom Präsidenten des Hess. Radfahrerverbandes, Henkel, mit der goldenen Ehrennadel des Bundes Deutscher Radfahrer ausgezeichnet.

Danach wurde das Programm fortgesetzt. Dem Sechser-Schulreigen der Damen und Herren der TSG schloss sich eine Darbietung des MGV "Liederkranz" Münster unter der Leitung von Oberstudienrat Krämer an. Der ehemalige Süddeutsche Meister, der Sechser- Kunstreigen der Damen, beschloss nach den ehemaligen Hessenmeistern im Zweier- Kunstradfahren, Niegemann und Bilz, und einem Kasatschok, getanz vom Ballett der TSG, den Abend. Durch das Programm führte Karin Gemmer von der Abteilung Karneval. Für den gesamten Programmablauf waren die Abteilungen Karneval und Radfahren gemeinsam verantwortlich. Die musikalische Unterstützung und die anschließende Tanzmusik besorgte die Kapelle Dieter Mohr.

Trotz ungünstigen Wetters beteiligten sich über 500 begeisterte Radfahrer am ersten Volksradfahren im Rahmen der 50 Jahrfeier. Es ging dabei über eine Strecke von 20 Kilometern, wobei der Rundkurs von 5 km mit Start und Ziel an der Münsterer Turnhalle viermal durchfahren werden musste. Der Erfolg war beachtlich, die Resonanz bei der Bevölkerung stärker als erwartet. Mit von der Partie waren die älteste aktive Radsportlerin der TSG, Frau Hollerbach, Bgm. Dr. Winfried Stephan und Sportdezernent Stadtrat Rudi Alscher.

10.6.1972: Der neue Hauptfriedhof mit der neu gebauten Trauerhalle und der Bauhof an der verlängerten Jahnstraße wurden heute eingeweiht. Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich bereits im April 1964 dazu entschlossen, den neuen Hauptfriedhof für Kelkheim an der Straßengabelung Königsteiner Landstraße und Straße Nach dem Busch zu errichten. Das rund 50.000 qm große Gelände befand sich zum größten Teil noch in Privatbesitz und konnte erst in langjährigen Verhandlungen von den Eigentümern erworben werden. Daher konnte mit der Planung auch erst im Jahre 1969/70 begonnen werden. Mit der Planung der Friedhofsbauten wurde der Architekt Friedrich E. Rosenberg, mit der Planung der gärtnerischen Anlagen der Landschaftsarchitekt Toni Jellinek beauftragt. Die bisher fertig gestellten Anlagen kosteten ohne Grundstücke bereits weit über 1 Mio. DM, obwohl erst ein Teil ausgebaut wurde. Bei der Planung der Trauerhalle versuchte Architekt Rosenberg, die Besucher vom Verkehr der geplanten Ausfallstraßen und der wachsenden Besiedlung abzuschirmen. Trotzdem sollte die Beziehung zur Taunuslandschaft erhalten bleiben. Daraus wurde die Konzeption der weiten Betonmauern des inneren Bereiches der Trauerhalle und die großen Glasflächen abgeleitet. Die Wandführung auf dem großen Vorplatz teilt die Besucher in Trauergäste und Friedhofsbesucher, die zu den Gräbern wollen. Der innere Teil besteht aus der eigentlichen Trauerhalle, einem überdachten Vorplatz, der durch große Glastüren ebenso wie der weite Vorhof für Trauerfeierlichkeiten mit einbezogen werden kann.

Bei dem ebenfalls eingeweihten Bauhof, versuchte die Stadtplanung eine Beeinträchtigung des Waldgebietes an der verlängerten Jahnstraße zu vermeiden. Ein großer Teil des Geländes ist einige Meter hoch mit Müll aufgefüllt und daher für eine Wohnbebauung ungeeignet. Dennoch konnten die Gebäude zum größten Teil auf gewachsenem Boden errichtet und so unnötig hohe Kosten vermieden werden. Durch die vorgenommene Bepflanzung soll das Bauhofsgelände nach und nach wieder als Grünzone in das Waldgebiet einbezogen werden. Die Verwaltung hofft, dass dies insbesondere nach der Schließung des benachbarten Müllplatzes gelingt. Die Planung und Bauleitung für das gesamte Projekt lag bei Stadtbaumeister Franz Ball und dem städtischen Hochbauingenieur Hans-Jürgen Brendel.

24.6.1972: Bei den Landesausscheidungswettkämpfen des Jugendrotkreuzes in Butzbach erreichte der Nachwuchs des DRK-Ortsverbandes unter neun Gruppen, der Stufe der Zehn- bis Dreizehnjährigen, die sich um den Meisterschaftstitel bewarben, mit nur sieben Punkten Rückstand, den zweiten Platz. Unter der Betreuung von Jörg Messward zeigten Gabriele Fricke, Elke König, Kornelia Riedel, Dagmar Sudhof, Angelika Straube und Liane Wischmeyer was sie bei der Leiterin des Kelkheimer Jugendrotkreuzes, Ruth Sudhof, gelernt haben.

1.7.1972: Nach nur dreimonatiger Bauzeit haben die Mitglieder des Boxerclubs ihr neues Clubheim und die Hundeboxen auf ihrem Übungsgelände am Zeilsheimer Weg fertig gestellt. Durch großzügige Spenden der Mitglieder und intensiven Arbeitseinsatz von knapp 3.000 Arbeitsstunden, an denen sich die Jugendlichen des Vereins rege beteiligten, ist die Errichtung des Gebäudes in dieser kurzen Zeit möglich geworden.

8. - 10.7.1972: Zum großen Sängerfest des 110-jährigen MGV "Euterpe" Hornau bekundeten die Bürger unserer Stadt durch einen regen Besuch aller Festveranstaltungen ihre Verbundenheit mit dem

Jubelverein. Drei Tage lang stand die Stadt im Zeichen des Gesanges. Im Mittelpunkt des Festkommers standen die Chormusik und die Ehrung von langjährigen aktiven Mitgliedern. Die Festansprache hielt der 1. Vorsitzende Karl Gottschalk. In Vertretung des Schirmherrn des Jubelfestes, Erhard Bouillon, überbrachte Direktor Paul Stichter Grüße und Glückwünsche. Chorleiter Ernst Menke wurde für seine langjährige Arbeit für den Verein zum Chordirektor ernannt.

2. Kreisvorsitzender des Hess. Sängerbundes, Erasmus Schmitt, ehrte dann folgende langjährige aktive Mitglieder: Adam Bender für 50-jährige und Franz Barino für 40-jährige Mitgliedschaft. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Manfred Mayer, Heinz Goldmann, Karl Herrmann, Ernst Menke und Adam Löw geehrt.

Mit einem großen bunten Abend nahm das Fest seinen fröhlichen Abschluss. Von sonnigem, warmem Sommerwetter begünstigt, herrschte an allen Tagen auch in dem Vergnügungspark Hochbetrieb. Die Kelkheimer feiern nicht nur gern, sie haben auch reges Interesse an guter Unterhaltung, was sich beim bunten Abend im ausverkauften Festzelt bewies, wo Rolf Braun - bekannter Sitzungspräsident von "Mainz wie es singt und lacht" im ZDF - für Heiterkeit sorgte und bekannte Künstler vorstellte. Besonderen Erfolg ernteten vor allem die Gesangstars Costa Cordalis und Margit Anderson.

14.7.1972: In der Stadtverordnetensitzung am 14.7. teilte der Bürgermeister mit, dass die offizielle Einweihung des Freibades am 5.8.1972 erfolgen werde. Auf dem Festplatz würde ein Festzelt aufgestellt. Bei günstiger Witterung könne das Freibad bereits in wenigen Tagen freigegeben werden. Da das erweiterte Umkleidegebäude noch nicht fertig gestellt wäre, würden provisorische Umkleidekabinen im südlichen Bereich aufgestellt. Das gleiche gilt für eine Behelfskasse mit Kassiererin.

Ferner teilte der Bürgermeister mit, dass ab 7.8.1972 das Hallenbad für einige Wochen wegen der Durchführung dringend notwendiger Garantierarbeiten und dem Anbau des Umkleidegebäudes geschlossen werden muss. Bei der Durchführung der Garantierarbeiten zeigte sich, dass die bauausführende Firma, die als Generalunternehmer aufgetreten war, erhebliche Mängel hinterlassen hatte, so dass wesentlich mehr Garantierarbeiten als ursprünglich vorgesehen waren, durchgeführt werden mussten. Das Hallenbad konnte daher erst wieder Anfang Dezember 1972 eröffnet werden. Die Beseitigung der Mängel ging voll auf Kosten der bauausführenden Firma.

Weiterhin teilte der Bürgermeister mit, dass am 1.7.1972 einige Stadtverordnete das Altenwohnheim der AG für kleine Wohnungen in Ffm.- Bornheim besichtigt hätten. Die AG sei bereit, ein ähnliches Haus an der Breslauer Straße mit 62 Wohneinheiten in 6 Geschossen zu errichten. Ferner wolle sie an dieser Stelle ein Wohnhaus mit 12 Wohnungen für Landes- und städtische Bedienstete erbauen. Die entsprechenden Verhandlungen mit dem Innenministerium seien bereits aufgenommen. Später konnte die Finanzierung des Altenwohnheimes sichergestellt werden. Eine Finanzierung des Wohnhauses war jedoch nicht zu erreichen.

Die Einrichtung einer Vorklasse an der Grundschule Sindlinger Wiesen war bereits 1971 durch den Kreistag beschlossen worden. Jetzt teilte der Kreis mit, dass die Klasse ab Sommer 1972 eingerichtet werden könne, nachdem eine Jugendleiterin bereit war, die Stelle zu übernehmen.

Auch die Fußgängerschutzanlage Fischbacher Straße war zwischenzeitlich durch das Land aufgestellt worden. Wegen der Finanzierung der Fußgängerunterführung (Kleinbahn) Berliner Ring/Gagernring konnten die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen werden.

Die Stadtwerke Frankfurt lehnten zunächst einen Antrag der Stadt auf Erhöhung der monatlichen Wasserlieferung von 40.000 cbm auf 50.000 cbm ab. Sie begründeten dies damit, dass sie eine Ausweitung der Liefermenge nur dann vornehmen könnten, wenn sie selbst weitere Entnahmerechte erwerben könnten. Damit war die Stadt zunächst gezwungen, für die abzunehmenden Mehrmengen einen erhöhten cbm- Preis zu zahlen. Nach mehr als einem Jahr erklärten sich die Stadtwerke jedoch bereit, der Erhöhung der Liefermenge zuzustimmen.

Den Halbjahresbericht gab 1. Stadtrat Klug ab. Er wies darauf hin, dass im Jahre 1971 ein Überschuss von fast 300.000 DM erzielt werden konnte, alle größeren Baumaßnahmen seien inzwischen begonnen worden.

Zu beschließen war auch über eine neue Satzung für die öffentliche Müllabfuhr aufgrund des neuen Abfallbeseitigungsgesetzes, nach dem Müll nur noch in den Deponien Weilbach oder Wicker abgeladen werden darf. Die Gebühren wurden für die 50-l-Tonne auf 4,75 DM und für einen Müllsack auf 1,50 DM pro Monat erhöht.

Nach Beratungen im Magistrat und im Haupt- und Finanzausschuss war endgültig über den SPD-Antrag auf Einrichtung einer kommunalen Wohnungsvermittlungsstelle zu beschließen. Der Magistrat und der Haupt- und Finanzausschuss schlugen vor, auf diese Einrichtung zu verzichten. Der Bürgermeister begründete, dass die Vermittlung von Sozialwohnungen seit Jahren durch die Verwaltung vorgenommen werde (wie heute auch noch). Soweit bekannt, sei auch Hilfe bei der Vermittlung von frei finanzierten Wohnungen gegeben worden. Der Städtetag habe rechtliche Bedenken gegen die Einrichtung einer kommunalen Wohnungsvermittlungsstelle angemeldet.

Die SPD setzte sich insbesondere wegen der Höhe der von den Maklern erhobenen Gebühren nochmals für die Schaffung dieser Stelle ein. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass der Aufwand bei der Stadt bei ca. 25.000 DM liegen werde. Dann müssten diese Kosten durch erhöhte Steuern oder Gebühren gedeckt werden. Nach einer Sitzungsunterbrechung bat die SPD-Fraktion, den Antrag in zwei Teile aufzuteilen. Dies wurde mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Mit 12 gegen 4 Stimmen bei 4 Enthaltungen wurde der Antrag abgelehnt. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Vermittlertätigkeit bei Sozialwohnungen und soweit möglich, bei frei finanzierten Wohnungen, weiterzuführen. Hierauf sei von Zeit zu Zeit im Amtsblatt hinzuweisen.

Der Einleitung des Baulandumlegungsverfahrens für die Grünanlage an der unteren Frankfurter Straße und für das Baugebiet "Adolfshöhe II" wurde einstimmig zugestimmt. Der Aufstellung eines Bebauungsplanentwurfes und der Einleitung des Baulandumlegungsverfahrens für das Gebiet "Sindlinger Wiesen" wurde einstimmig zugestimmt.

Ein Antrag der SPD auf Aufstellung und Fortschreibung des Generalverkehrsplanes wurde mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Der Bürgermeister verwies darauf, dass alle mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmten Planungen von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen seien. Offen sei die Fortführung der L 3016 im Gebiet Sindlinger Wiesen. Eine Entscheidung stehe frühestens in der nächsten Legislaturperiode an.

Ein Antrag der FDP auf Beauftragung des Magistrats zu Verhandlungen mit dem Kreis wegen der Einrichtung einer stationären Jugendverkehrsschule in Kelkheim wurde einstimmig an den Gewerbe- und Verkehrsausschuss verwiesen. Der Bürgermeister verwies darauf, dass der Kreis keine weiteren festen Einrichtungen schaffen wolle. Im Jahre 1975 wurde vom Kreis eine mobile Verkehrsschule mit Unterstützung des Landes eingerichtet.

Ein weiterer FDP-Antrag beschäftigte sich mit der Neugestaltung des Bebauungsplanes "Auf dem Kerles" (Kirchweg - heute Mainblick). Hier wünschte die FDP Änderungen bezüglich des Straßendurchbruches Dingesweg / Lange Straße (heute Hornauer Straße). Der Antrag wurde mit 12 gegen 8 Stimmen an den Planungs- und Bauausschuss verwiesen.

Dem Ankauf des Anwesens Mollath an der Königsteiner Straße wurde einstimmig zugestimmt. Das Wohnhaus und die Nebengebäude wurden später abgebrochen.

Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Schwimmbadbaues, Heinz Höfers, teilte mit, dass in der im Juli durchgeführten Jahreshauptversammlung beschlossen wurde, den Verein zum 1.11.1972 aufzulösen. Allen Mitgliedern und Förderern des Vereins sprach der Vorstand seinen Dank für die gewährte Unterstützung aus. Nach der Fertigstellung des kombinierten Hallen-Freibades und der Gründung eines Kelkheimer Schwimm- Klubs sieht der Schwimmbadförderverein seine selbst gestellte Aufgabe, nämlich den Bau eines modernen Schwimmbades in Kelkheim, erfüllt. Der Verein hatte in den neun Jahren seines Bestehens etwa 60.000 DM aus Spenden und Beiträgen aufgebracht und die Stadt ideell beim Bau des Hallen-Freibades unterstützt.

Mit größter Wahrscheinlichkeit werden die Termine zur Fertigstellung des Rathausneubaus eingehalten werden können. Die im April begonnenen Baumaßnahmen sind jetzt bereits zur Zufriedenheit fortgeschritten. Nach dem derzeitigen Stand der Baumaßnahmen kann das Richtfest wie vorgesehen Mitte Oktober 1972 gefeiert werden.

Nach dem Baubeginn im Frühling wird in den nächsten Tagen bereits der Rohbau des 1. Stockes fertig gestellt. Wenn die weiteren Arbeiten ebenfalls termingerecht durchgeführt werden, ist mit der Fertigstellung des gesamten Projektes bis Ende 1973 zu rechnen.

5. - 7.8.1972: Ein richtiges Volksfest wurde am Wochenende die Einweihung des Freibades. Selten noch ging es bei einem öffentlichen Anlass so leger zu wie am Samstagmorgen auf dem vier ha großen Freizeitgelände des kombinierten Hallen-Freibades. Beim Freibier, das bis Mittag im Festzelt gewiss nicht spärlich floss, legte auch Bgm. Dr. Stephan seine Jacke ab und amtierte hemdsärmelig im geselligen Kreis weiter.

Über 200.000 Besucher in den ersten 12 Monaten seit Bestehen des Hallenbades, das jetzt um den Freibadteil mit zwei Becken in landschaftlich schöner Lage ergänzt wurde, hätten bestätigt, dass es richtig war, dem Hallen-Freibad im Rahmen des Sportstättenbaus Vorrang einzuräumen, sagte Dr. Stephan am Beckenrand vor versammelter Festgemeinde. Er verwies auf die Vorzüge einer über drei Hektar großen Liegefläche und der Beheizbarkeit der Freibecken bei schlechter Wetterlage. Baden im Freien ist damit auch an kühleren Tagen möglich.

Der Bürgermeister hielt auch nicht mit der Mitteilung hinterm Berg zurück, dass in den nächsten Jahren keine weiteren großen Sportanlagen gebaut werden können, weil die Stadt nicht über eine eigene Notenpresse verfüge. Das Schwimmbad sei von den städtischen Körperschaften unter dem Gesichtspunkt gefördert worden, dass es dem Großteil der Bevölkerung etwas zur sinnvollen Freizeitgestaltung gibt. Insbesondere auch die reifere Jugend könne hier etwas für ihre Gesundheit tun.

Beim bunten Abend im Festzelt boten die Veranstalter eine Reihe bekannter Künstler aus Film, Funk und Fernsehen auf. Rund 2.000 Bürger erlebten eine Veranstaltung voller Höhepunkte, und es dürfte kaum einen Besucher gegeben haben, der nicht restlos begeistert war. Max Greger und sein Orchester sorgten für die musikalische Umrahmung des bunten Abends. Zu einem Altenachmittag hatte die Stadt die Einwohner über 65 Jahre anlässlich der Freibadeinweihung ins Festzelt eingeladen. Knapp 1.000 ältere Einwohner waren dieser Einladung gefolgt. Als Erinnerung bekamen alle ein Glas mit dem Kelkheimer Wappen überreicht. Bei dem gebotenen Programm hatten unsere älteren Einwohner ein paar schöne Stunden.

12.-20.8.1972: Bedingt durch die Olympischen Spiele in München wurde die diesjährige Möbelausstellung um eine Woche vorverlegt, damit die Besucher aus allen Teilen Deutschlands nach dem Besuch der Möbelmesse sich die Spiele in aller Ruhe ansehen können. Vor zahlreichen Vertretern aus Wirtschaft und Politik eröffnete der Hessische Wirtschaftsminister Karry die Kelkheimer Möbelausstellung.

Die Aussteller überraschen auch in diesem Jahr wieder mit einer Fülle von Ideen, wie das Heim noch schöner, noch behaglicher oder noch zweckmäßiger ausgestattet werden kann. Eine neue Moderichtung ist nicht festzustellen. Die Konzentration des Möbelhandwerks hat bisher offensichtlich den alten Kundenkreis aus Frankfurt und aus der näheren Umgebung gehalten.

Die Möbelausstellung haben die Kollegen der Polizeistation Kelkheim zum Anlass genommen, Kollegen aus der Partnerstadt Saint-Fons zum Besuch nach Kelkheim einzuladen. Sie waren mit ihren Frauen zu Gast bei hiesigen Polizeibeamten. So diente dieser Besuch neben der Vertiefung der freundschaftlichen Bande zwischen den Städten auch dem Austausch von beruflichen Erfahrungen.

Am Sonntag schloss die Ausstellung ihre Pforten. Die Terminwahl war so gut gewählt, dass die Veranstalter mit über 50.000 Besucher aus dem In- und Ausland auf eine ihrer erfolgreichsten Möbelmessen zurückblicken konnten. Georg Klomann, Vorsitzender des Handwerker- und Gewerbevereins, in dessen Händen die Ausstellungsleitung lag, betonte kurz und bündig: "Wir sind zufrieden."

28.8.1972: Nachdem buchstäblich bis zum letzten Tag gearbeitet werden musste, hat die Gesamtschule an der Lorsbacher Straße heute ihren Unterrichtsbetrieb aufgenommen, zunächst in einem Teilabschnitt mit 21 Klassen. Die übrigen Räume sollen um die Jahreswende 1972/73 fertig gestellt und bezogen werden.

15.9.1972: Auf der Sportanlage Am Reis wurde das Fußballturnier um den Wanderpokal des Magistrats ausgetragen. An diesem Turnier nahmen folgende Betriebssportgemeinschaften teil: Varta AG (Pokalverteidiger), BSG Grüner Weg aus den Firmen Kelkheimer Betonwerk GmbH, Müller & Sohn und der Fa. Barino, Landratsamt des MTK, Druckerei Bender, Kreissparkasse des MTK und Stadtverwaltung. Das Endspiel gewann die Varta AG knapp mit 1 : 0 gegen die Druckerei Bender. Den 3. Platz belegte die BSG Grüner Weg.

Noch in diesem Monat soll die Entscheidung über die Trassenführung des dritten Bauabschnitts der neuen B 8, der vom Kelkheimer Anschluss bis in den Hochtaunus am Eselseck führen soll, fallen. Am Kelkheimer Anschluss wurden schon einige Arbeiten für den dritten Bauabschnitt durchgeführt.

22.9.1972: In der Stadtverordnetensitzung am 22.9. wurde zunächst den Bürgersteigabrechnungen für den Ausbau des Bürgersteiges in der Jahnstraße von Haus- Nr.: 12 bis 17 und der Straße Am Fliedergarten zwischen der Haus- Nr.: 22 und der Freiherr-vom-Stein-Straße bzw. zwischen der Straße Am Pfarreck und Freiherr-vom-Stein-Straße zugestimmt. Auch der Erschließungskostenfestsetzung für den Fahrbahnausbau der Straße Unter den Kiefern wurde einstimmig zugestimmt. Die angrenzenden Grundstücke der nördlichen Seite der Straße Unter den Kastanien wurden von der Zahlung eines Erschließungsbeitrages freigestellt, da in Richtung der Straße Unter den Kiefern nach dem Bebauungsplan nur die nicht überbaubaren Flächen ausgewiesen sind.

Der Magistrat wurde für die Führung der Haushaltsrechnungen 1968-1970 einstimmig entlastet. Zugestimmt wurde auch der Aufnahme eines Restdarlehens von 2.419.000 DM bei einer Hamburger Bank. Für die Erweiterung des Altenheimes "St. Viktor" auf dem Klosterberg von 18 auf 33 Heimplätze bewilligten die Stadtverordneten einen Zuschuss von 100.000 DM. Das Altenheim wurde vom Schwesternorden ausgebaut. Damals ging man von Gesamtbaukosten von 1,2 Mio. DM aus. Nachdem sich später die Baukosten erhöhten, wurde ein weiterer städtischer Zuschuss bewilligt.

Dem Ankauf von 70.000 qm landwirtschaftlichem Gelände in den Gemarkungen Hornau und Fischbach zum Preis von 5 DM pro qm wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Danach war über die Verleihung von Ehrenbezeichnungen nach der Hauptsatzung zu beschließen. Mit 16 Stimmen bei 5 Enthaltungen wurde beschlossen, den folgenden Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats für eine 12-jährige ehrenamtliche Tätigkeit den

Ehrenring der Stadt Kelkheim zu verleihen: Stadtverordnetenvorsteher **Gerhard Claßen**, Stv. **Anton Stephan**, Stv. **Franz Althen**, Stv. **Ewald Stephan** und Stv. **Kurt Dodenhöft**. Ferner wurde beschlossen, den Ehrenring der Stadt Kelkheim auch an den Stv. **Gustav Lorenz**, der eine mehr als 11-jährige Tätigkeit als Stadtverordneter und eine fast 10-jährige Tätigkeit als Hilfsschöffe beim Ortsgericht geleistet hatte, zu verleihen.

Nach der Satzung über die Verleihung der **Heinrich-Freiherr-von-Gagern-Plakette in Silber** beschloss die Stadtverordnetenversammlung einstimmig, diese Plakette für hervorragende Verdienste um die demokratische Gesellschaft und ihre Einrichtungen in der Stadt Kelkheim an Pfarrer i.R. **Paul Spieß**, als langjährigem Vorsitzenden der Kulturgemeinde, Ortsgerichtsvorsteher **Anton Schnädter** und die stellv. Ortsbrandmeister **Georg Pforr** und **Peter Sachs** zu verleihen. Die Verleihung der Plaketten nahm Stadtverordnetenvorsteher Claßen vor. Glückwünsche und Blumensträuße überreichte Bgm. Dr. Stephan. Danach verlieh der Bürgermeister Ehrenringe an die sechs Mandatsträger.

25.9.1972: Einmalig im ganzen MTK sind bisher die jetzt in Betrieb genommenen Malwände unterhalb der Eichendorffschule an dem Spielplatz an der Lorsbacher Straße. Die Kulturgemeinde hatte die Wände aus Gasbeton gestiftet und als Untergrund für die Malereien der Kinder mit einer Zementfarbe versehen. Das Aufstellen der Betonwände war von der Stadt übernommen worden.

Die Rohbauarbeiten für die Erweiterung des Kindergartens der evang. Paulusgemeinde sind abgeschlossen. Die Innenausbauarbeiten sind bereits im Gang. Mit der Fertigstellung des Kindergartens wird in einigen Monaten gerechnet. Etwa 50 Kinder können bei der Eröffnung des Erweiterungsbaues neu aufgenommen werden. Damit wird im Einzugsbereich dieses Kindergartens ein zurzeit bestehender Engpass überwunden.

Die sechs vorhandenen Kelkheimer Kindergärten - alle in kirchlicher Trägerschaft - bieten bisher Platz für mehr als 600 Kinder, plus 50 neue Plätze der Paulusgemeinde. Die Jahrgangsstärken in der Stadt liegen zurzeit bei rund 300 Kindern. Künftig wird eine spürbare Verringerung durch den Geburtenrückgang erwartet. Nach den geltenden Richtlinien dürfen in die Kindergärten zurzeit nur die Vier- bis Sechsjährigen aufgenommen werden. Das bedeutet für Kelkheim einen Bedarf von 900 Kindergartenplätzen. Untergebracht werden sollen nach den Richtlinien mindestens 50 % der Kinder im entsprechenden Alter. Die Landesplanung bezeichnet als Ziel der nächsten Jahre eine Bedarfsdeckung von 75 %. Dieses Ziel wird in Kelkheim mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaues an der Parkstraße bereits erreicht.

In der Stadt Kelkheim waren seither 9 praktische Ärzte und 7 Fachärzte tätig. Da die Zahl der praktischen Ärzte heute kaum noch ansteigt, hat sich der Magistrat in den letzten Monaten bemüht, durch intensive Verhandlungen mit der Landesärztekammer, die Ansiedlung weiterer Fachärzte zu erreichen. Es ist gelungen, mit städtischer Hilfe 3 neue Fachärzte im neuen Hochhaus an der Breslauer Straße unterzubringen.

Bisher gab es in Kelkheim 2 Fachärzte für innere Krankheiten, 2 Kinderärzte, 2 Frauenärzte und einen Augenarzt. Neu nach Kelkheim kommen eine zusätzliche Ärztin für innere Krankheiten, erstmals ein Hals-, Nasen- und Ohrenarzt und ein Orthopäde. Interessant ist für die Bürger, dass die neuen Ärzte alle im selben Haus untergebracht sind. Verhandelt wird zurzeit noch wegen der Ansiedlung eines Chirurgen und eines Urologen. Bisher konnten aber noch keine Ergebnisse erzielt werden. Auch die Zahl der Apotheken in der Stadt hat sich erhöht. Nachdem im letzten Jahr eine Apotheke hinzugekommen ist und kürzlich eine weitere, gibt es in Kelkheim nunmehr fünf Apotheken.

In diesen Tagen wurde der Spielplatz am Gagerring in Höhe der Ausfahrt Im Stückes fertig gestellt. Der Ausbau war bereits seit zwei Jahren geplant gewesen. An den Kosten haben sich Land und Kreis durch Zuschüsse beteiligt. Dazu beigetragen hat auch die Baugesellschaft "Neue Heimat Südwest", die statt der Anlage spezieller Spielplätze für ihre nahe gelegenen zwei Bauvorhaben den Bau des städtischen Spielplatzes unterstützen half. Der neue Kinderspielplatz ist überwiegend mit Holzgeräten ausgestattet. Südlich des Bahnhofs K.-Mitte, wo sich früher ein Holzlager der Fa. Fiedler befand, war seit einigen Jahren eine mit Unkraut überwucherte Freifläche entstanden. Jetzt hat die städtische Arbeitskolonne diesen Platz zum Teil als Abstellplatz für Kfz, zum Teil als Grünfläche hergerichtet. Der Abbruch des Holzlagers war seinerzeit erfolgt, weil damals der Neubau eines Bahnhofs geplant und bereits vereinbart war. Nachdem die Kleinbahn in das Schnellbahnnetz einbezogen werden soll, kann die damalige Planung nicht mehr aufrechterhalten werden. Wo ein neuer Bahnhof errichtet wird, steht noch nicht fest. Bisher ist in einer Voruntersuchung lediglich die Trassierung der Strecke innerhalb des Stadtgebietes durchgeführt worden. Detailplanungen zu neuen Bahnhöfen gibt es noch nicht. Um den Platz des ehemaligen Holzlagers bis zur konkreten Bahnhofsplanung in Ordnung zu halten, hat ihn die Stadt vorläufig herrichten lassen. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung den Auftrag zur Verlegung von Verbundpflaster für den Weg von der Grünanlage Mühlgrund zwischen Pfarrzentrum und Dingesweg vergeben. In den Vorjahren waren bereits Kanal, Wasserleitung und Rasenberieselung sowie die Beleuchtung eingebaut worden. Durch das

Verbundpflaster wird der Spazierweg auch bei schlechtem Wetter begehbar und bildet einen sicheren Zugang zu dem im Ausbau befindlichen Wohngarten. Zu einem späteren Zeitpunkt müssen noch die Wege um den Weiher ausgebaut werden.

Die Anlage Mühlgrund war bereits vor fünf Jahren mit Gesamtkosten ohne Grunderwerb von über 300.000 DM konzipiert worden, konnte jedoch nur mit jährlichen Teilbeträgen von 40 bis 50.000 DM ausgebaut werden, weil die Stadt für diese Anlage keine staatlichen Zuschüsse bekommt. Der Magistrat hofft, den Ausbau der Grünanlage Mühlgrund im nächsten Jahr zu beenden.

Am Mühlgrund gegenüber dem Liederbach entsteht ein weiterer Kinderspielplatz, der möglichst noch in diesem Jahr begonnen und - soweit es die Witterung erlaubt - auch fertig gestellt werden soll. Die Grundarbeiten dazu wurden bereits im Frühjahr ausgeführt. Über den Liederbach wird eine Holzbrücke gebaut, die den Kinderspielplatz mit der Anlage Mühlgrund verbindet. Auch für diesen Spielplatz haben Land und Kreis Zuschüsse zugesagt.

Der Wasserverbrauch der Stadt ist in den ersten sieben Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um fast 86.000 cbm gestiegen. Die Eigenförderung ist dagegen im gleichen Zeitraum um rund 82.000 cbm zurückgegangen. Der Fehlbedarf wurde durch den Fremdwasserbezug aus Frankfurt gedeckt, der im ersten Halbjahr 1972 rund 340.000 cbm betrug.

28.9.1972: Nach zweiwöchigem Aufenthalt in Kelkheim sind 27 französische Schülerinnen und Schüler aus der Partnerstadt Saint-Fons wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Die französischen Jugendlichen fanden in ihren Privatquartieren, vornehmlich bei Familien mit Kindern, eine überaus freundliche Aufnahme. Aus den herzlichen Worten beim Abschied ging immer wieder hervor, wie wohl sie sich in ihrer Partnerstadt gefühlt haben. Zur Verabschiedung der kleinen Gäste, die von Elisabeth Kergall betreut wurden, hatten sich Rektor Martin Schulz, Bgm. Dr. Stephan und Stadtrat Rudi Alscher eingefunden.

29.9.1972: Aus Anlass ihres 75-jährigen Bestehens hatte die Freiwillige Feuerwehr K.-Mitte zu Festveranstaltungen eingeladen, die bereits vor einer Woche mit einem ökumenischen Sonntagsgottesdienst eingeleitet wurden. Am Freitag fand nun ein Festkommers statt unter Mitwirkung des MGV "Liederkrantz" Münster, sowie der Kapelle Bruno Kröllner.

Ein buntes Unterhaltungsprogramm gehörte zum zweiten Teil des festlichen Abends. Stadtbrandmeister Adolf Klarmann hielt eine kurze Ansprache, in der er besonders die Vertreter der städtischen Körperschaften, der Kirchen und der befreundeten Wehren willkommen heißen konnte.

30.9. - 2.10.1972: Zur weiteren Verbesserung der persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Partnerstädten Kelkheim und Saint-Fons waren die Mitglieder des MGV "Liederkrantz" Kelkheim in Begleitung von Stadtrat Rudi Alscher in die französische Partnerstadt gereist. Bei mehreren gemeinsamen Veranstaltungen mit dem gastgebenden Musikverein "Industrielle Harmonie" lernten sich die Gäste und ihre Gastgeber näher kennen. Zu Beginn eines gemeinsamen Konzertes in der Festhalle von Saint-Fons verlas die 14-jährige Petra Biermann in französischer Sprache die Begrüßungsrede und sprach hierbei unter großem Beifall der Gastgeber die Einladung zu einem Gegenbesuch aus.

Einige aufschlussreiche Angaben zu den Schülerzahlen in Kelkheim. Nach dem Stand vom September letzten Jahres hat es in Kelkheim 72 Klassen mit insgesamt 2.245 Schülern öffentlicher Schulen gegeben. In diesem September sind diese Zahlen, insbesondere durch die Eröffnung der neuen Gesamtschule, für Kelkheim auf nunmehr 84 Klassen mit 2.652 Schülern angestiegen. Das ist ein Zugang von 12 Klassen mit insgesamt mehr als 400 Schülern zusätzlich. Der Zuwachs ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Kelkheimer Schüler jetzt nur noch in Ausnahmefällen weiterführende Schulen in Nachbarstädten besuchen, sondern in der neu gebildeten Förderstufe zusammengefasst sind. Die Gesamtschule umfasst dabei auch nicht nur den Schulbezirk Kelkheim, sondern nimmt auch die Hauptschüler ab der 5. Klasse aus Liederbach und Altenhain auf und die Schüler weiterführender Schulformen aus Fischbach und Rossert.

Die Grundschule Sindlinger Wiesen hat jetzt 14 Klassen mit 437 Schülern, zusätzlich eine Vorklasse mit 11 Schülern. Im Vorjahr gab es dort 14 Klassen mit 451 Schülern. Die Pestalozzigrundschule hat 15 Klassen mit 479 Schülern. Im Vorjahr waren es 14 Klassen mit 423 Schülern. Die Max-von-Gagern-Grundschule hat 11 Klassen mit 334 Schülern gegenüber 10 Klassen mit 311 Schülern 1971.

Die Hauptschule, die jetzt die Klassen 6 bis 9 umfasst, einschließlich Liederbacher Schülern, besteht aus 10 Klassen mit 283 Schülern. 1971 waren es die Klassen 5 bis 9 von Kelkheim, Altenhain und Oberems in 11 Klassen mit 341 Schülern.

Die Realschule umfasst die Klassen 6 bis 10 in 15 Klassen mit 494 Schülern. 1971 gab es in Kelkheim 546 Realschüler in 18 Klassen. Die Verringerung erklärt sich aus der Tatsache, dass das 5. Schuljahr jetzt in die Förderstufe einbezogen ist.

Die Nebenstelle des Gymnasiums Bad Soden / Sulzbach in der alten Schule Hornau umfasst 184 Schüler in 5 Klassen. Im Vorjahr waren es ebenfalls 5 Klassen mit 173 Schülern. Ein Zugang an Klassen ist in diesem Jahr durch die Einrichtung der Förderstufen nicht gegeben.

Neu eingerichtet wurde in diesem Jahr das erste Jahr der Förderstufe, entsprechend dem 5. Schuljahr, mit 430 Schülern in 13 Klassen. Von der Gesamtschule, die zurzeit Förderstufe, Haupt- und Realschule umfasst, sind 488 Schüler aus umliegenden Gemeinden. Auch die Nebenstelle des Gymnasiums wird von einigen auswärtigen Schülern besucht. Nach Fertigstellung des 1. Bauabschnittes der Gesamtschule werden dort in 43 Klassen 1.391 Schüler einziehen. Sie ist ausgelegt für je 300 Schüler je Jahrgang. In diesem Jahr besuchen allein 430 Kinder die Förderstufe. Hier kann eine Senkung der Schülerzahlen nur erreicht werden durch den Bau einer Gesamtschule in Fischbach, die für 150 Kinder je Jahrgang geplant ist. Der MTK bemüht sich darum, die Genehmigung zur Errichtung des 1. Bauabschnittes so bald wie möglich zu erhalten. Auch der Bau des 2. Abschnittes der Kelkheimer Gesamtschule soll dem 1. schnellstmöglich folgen.

6.10.1972: Die letzte Stadtverordnetensitzung der Legislaturperiode 1968/72 fand am 6.10. statt. Der Stadtverordnetenvorsteher teilte mit, dass in der abgelaufenen Legislaturperiode 41 Stadtverordnetensitzungen mit fast 700 TOP abgewickelt wurden. Der Haupt- und Finanzausschuss habe 74 Sitzungen mit 751 TOP, der Planungs- und Bauausschuss 46 Sitzungen mit 306 TOP, der Gewerbe- und Verkehrsausschuss 24 Sitzungen mit 173 TOP und der Ausschuss für Schule, Kultur, Sozialangelegenheiten und Sport 23 Sitzungen mit 163 TOP abgewickelt. Der Magistrat habe bisher 138 Sitzungen mit 2.789 TOP abgewickelt. Er bleibe bis zur Neuwahl eines Magistrats im Amt. Vorsteher Claßen dankte allen Mandatsträgern für ihren Zeitaufwand und ihren persönlichen Einsatz. Der Bürgermeister teilte mit, dass die neue Gesamtschule bereits fast 1.400 Schüler habe. Der Magistrat habe daher beim Kreis den baldigen Bau des 2. Bauabschnittes und den Bau des 1. Bauabschnittes einer Gesamtschule Fischbach gefordert, um eine Entlastung in Kelkheim zu erreichen. Der 2. Bauabschnitt wurde im Jahre 1975 fertig gestellt. Einige Zeit vorher wurde auch der 1. Bauabschnitt der Gesamtschule in Fischbach bezogen. Mit dem Bau der Großsporthalle im Jahre 1975 waren die Baumaßnahmen an der Gesamtschule in Kelkheim abgeschlossen.

Das Straßenbauamt habe den Auftrag zum Bau der Brücke (L 3016) über den Liederbach vergeben. Der seitherige Schiedsmann Josef Riether wurde für eine weitere Amtszeit vom 7.1.1973 bis 6.1.1978 einstimmig wiedergewählt.

Danach war der 1. Nachtrag zum HH-Plan 1972 zu beraten. Der Nachtrag erhöhte sich im ordentlichen HH um über 1,2 Mio. DM auf die damalige Rekordsumme von über 13 Mio. DM, der außerordentliche HH über 3,5 Mio. DM auf 14,5 Mio. DM. Dabei konnte die Darlehensaufnahme unverändert mit 5.169.000 DM bestätigt werden, d.h. die zusätzlichen Maßnahmen des außerordentlichen HH konnten mit Eigenmitteln finanziert werden. Dem Nachtrag wurde einstimmig zugestimmt.

Bevor der Aufstellungs- und Offenlegungsbeschluss zu einer 6. Änderung zum Bebauungsplan Breslauer Straße, der insbesondere den Bau des Garagenhauses neben der Post beinhaltete, gefasst werden konnte, bat die SPD-Fraktion um eine Sitzungsunterbrechung. Danach wurde der Aufstellungsbeschluss mit 20 gegen 1 Stimme und der Offenlegungsbeschluss mit 18 gegen 3 Stimmen gefasst.

Der Aufstellungs- und Offenlegungsbeschluss für den Bebauungsplanentwurf "Im Stückes", der die inzwischen gebauten Reihenhäuser und die Garagenfront an der zukünftigen L 3016 (heute Gagernring) beinhaltete, wurde einstimmig gefasst.

Einstimmig wurde auch der Aufstellung eines Bebauungsplanentwurfes für das Gebiet "Herrnmauer", das die inzwischen gebaute Bahnunterführung auswies, zugestimmt.

Die STEG wurde beauftragt, an der Breslauer Straße ein Parkhaus zu errichten. Für den Haupt- und Finanzausschuss erklärte Stv. Anton Stephan, dass im Zuge des Verkaufs der Eigentumsanlage durch die Firma Planum davon 79 Garagenplätze übernommen würden. Die restlichen Plätze würden bei weiterem Bau von Wohnungen in diesem Gebiet benötigt. Mit 18 gegen 2 Stimmen bei 1 Enthaltung wurde die STEG beauftragt, ein Garagenhaus nach den Plänen der Fa. Planum zu errichten. Dem Verkauf von 79 Garagenplätzen in Verbindung mit dem Verkauf von Eigentumswohnungen zum Mindestpreis von 10.700 DM wurde zugestimmt. Der Magistrat wurde beauftragt, ggf. eine neue Kostenfestsetzung vorzunehmen, falls in Verbindung mit der Entschädigungsfrage für das Nachbargrundstück erhöhte Baukosten entstehen würden.

Der Verkauf der Garagenplätze gestaltete sich jahrelang sehr schwierig, weil auch die Eigentumswohnungen in dem gegenüberliegenden Wohnblock nicht verkauft werden konnten, und weil durch die Rezession die umliegenden Bauplätze über längere Zeit nicht bebaut wurden.

Die neuen Straßen im Baugebiet "Adolfshöhe II" wurden einstimmig mit Meisen- bzw. Finkenweg benannt. Die neue Straße im Gebiet zwischen Hofheimer Straße und Friedhof Münster erhielt den Namen Krifteler Straße.

Anschließend wurde dem Verkauf von zwei Grundstücken in der Nähe des Friedhofs Münster zum Bau von Eigentumswohnungen in 6- bzw. 7-geschossiger Bauweise einstimmig zugestimmt. Auf dem einen

Grundstück ist später das Terrassenhaus gebaut worden. Auf dem zweiten Grundstück wurden durch die damalige Rezession keine Eigentumswohnungen mehr gebaut, stattdessen wurden dort später 19 Reihenhäuser erstellt. Ferner wurde dem Verkauf von 9 Bauplätzen im damaligen Baugebiet "Adolfshöhe" einstimmig zugestimmt. Die Bundespost bekam die Zusage zum Ankauf von 3.000 qm Gelände im Gebiet Herrnmauer für die Errichtung der später erstellten Ortsvermittlungsstelle.

Ein großer Grundstückstausch war teils mit der Wohnungsbaugesellschaft der Farbwerke Hoechst und teils mit der AG für kleine Wohnungen vorzunehmen. Durch diesen Grundstückstausch konnte das Gelände für den Bau des Altenwohnheimes an der Görlitzer Straße beschafft werden. Ferner kaufte die Stadt von der AG den damals als provisorischen Kinderspielplatz genutzten Bauplatz an der Breslauer Straße, das Gelände für das Garagenhaus und den unterhalb des Garagenhauses befindlichen Bauplatz.

In dem Beschluss wurde auch festgelegt, dass die Stadt zum Bau des Altenwohnheimes mit 62 Wohneinheiten ein zinsloses Darlehen von 682.000 DM gewährt und die Gemeinschaftsräume für eine jährliche Miete von 30.000 DM anmietet. Dafür erhielt die Stadt das Belegungsrecht für die Wohnungen im Altenwohnheim, soweit nicht Verpflichtungen im Zuge der Bereitstellung von öffentlichen Mitteln seitens der AG eingegangen werden mussten.

Ferner erhielten die Farbwerke Hoechst die Zusage, dass bei der Erstbelegung des Altenwohnheimes 10 Wohnungen für ehemalige Werksangehörige bereitgestellt werden. Das Altenwohnheim konnte nach sehr kurzer Bauzeit bereits im Herbst 1973 in Benutzung genommen werden.

Des Weiteren wurde einem Grundstückstausch im Gebiet "Hornauer Str./ Stückes" zugestimmt. Die Stadt erhielt dadurch das Gelände zum Durchbruch der Straße Im Stückes zur Hornauer Straße.

Ferner wurde dem Verkauf eines 238 qm großen Geländes an der Bahnstraße an den Eigentümer des ehemaligen Schützenhofes zugestimmt. Später wurde dann das Wohn- und Geschäftshaus (Aldi-Markt) an dieser Stelle gebaut. In dem Beschluss wurde festgelegt, dass das Haus höchstens 4-geschossig mit zusätzlichem Pentgeschoss gebaut werden darf. Kurze Zeit später erwarb der Bauherr auch das Nachbaranwesen Ohlenschläger und riss den alten Baubestand ab.

22.10.1972: Kommunalwahlen in Hessen. Die Kelkheimer Bürger wählten wie folgt: Wahlbeteiligung: 82,01 %, CDU: 48,72 % = 19 Sitze, SPD: 35,42 %, = 13 Sitze, FDP: 8,71 % = 3 Sitze und erstmals die FWG: 6,26 % = 2 Sitze, NPD: 0,89 % = 0 Sitze.

Durch Gesetzesänderung erhöhte sich damals die Anzahl der Stadtverordnetenmandate auf 37 Mandate.

Folgende Bewerber der einzelnen Parteien wurden in das Stadtparlament gewählt:

CDU: Gerhard Claßen, Herbert Uhrig, Anton Stephan, Edelgard Günther, Thomas Aumüller, Heinrich Henninger, Kurt Born, Ewald Stephan, Franz Althen, Erhard Roser, Rudolf Alscher, Heinrich Haub, Heinrich Kilp, Heinrich Lenzmann, Otto Küllstädt, Kilian Grimm, Peter Herr jr., Jörg Friedrich und Willi Vogt.

SPD: Bernd Wellershaus, Richard Gladis, Hans-Jürgen Keller, Johanna Oberhauser, Josef Schmidbauer, Horst Ackermann, Rolf Wagner, Horst Remmeke, Claus-Jürgen Lehming, Hans Walter Müssig, Manfred Herbert, Norbert Biermann und Elisabeth Hofmeister.

FDP: Walter Dichmann, Hans Krützfeldt und Josef Kloft.

FWG: Alfred Hofmann und Gerhard Blank.

11.11.1972: Mit der Eröffnung des Hotels und Hotelrestaurants "Post" im neuen Hochhaus an der Breslauer Straße hat Kelkheim einen neuen gastronomischen Mittelpunkt erhalten. Das Hotelrestaurant ist ein echter Treffpunkt für Feinschmecker, die sich mit den Köstlichkeiten der internationalen Küche verwöhnen lassen wollen.

14.11.1972: Bgm. Dr. Stephan eröffnete die 1. Stadtverordnetensitzung der neuen Legislaturperiode 1972/76 und begrüßte die neuen Stadtverordneten. Danach übergab der Bürgermeister den Vorsitz der Stadtverordnetenversammlung an das an Jahren älteste Mitglied des Hauses, Stv. Anton Stephan, zur Wahl eines Stadtverordnetenvorstehers.

Für die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers lagen zwei Wahlvorschläge vor: 1. von der CDU-Fraktion Stv. Gerhard Claßen und 2. von der SPD-Fraktion Stv. Horst Ackermann. Mit 22 gegen 15 Stimmen wurde der Stv. Gerhard Claßen (CDU) wieder zum Stadtverordnetenvorsteher für die Legislaturperiode 1972/76 gewählt. Danach übernahm der neue, alte Stadtverordnetenvorsteher Claßen den Vorsitz über die Stadtverordnetenversammlung und bedankte sich für das ihm ausgesprochene Vertrauen.

Amtsrat Toni Schmitt wurde wieder einstimmig zum Protokollführer der Stadtverordnetenversammlung bestellt. Einsprüche gegen die Kommunalwahl vom 22.10. lagen nicht vor. Die Gültigkeit der Wahl wurde von der Versammlung einstimmig festgestellt.

Der von der CDU-Fraktion vorgelegte Entwurf einer neuen Hauptsatzung für die Stadt Kelkheim wurde mit 24 gegen 13 Stimmen genehmigt.

Einstimmig wurden folgende Personen in den Verwaltungsrat der Stadthalle gewählt: Bgm. Dr. Stephan und die Stadtverordneten R. Gladis und W. Dichmann. In die Verbandsversammlung des

Abwasserverbandes Vordertaunus für die Legislaturperiode 1972/76 wurden einstimmig folgende Stadtverordnete gewählt: Anton Stephan, Kilian Grimm und Bernd Wellershaus.

Anschließend teilte der Bürgermeister für den Magistrat mit, dass der Beginn der Bauarbeiten für die Altenwohnungen an der Görliitzer Str. durch die AG für kleine Wohnungen zum 1.12.1972 vorgesehen ist. Die Finanzierung sei nunmehr sichergestellt. Sofern - wie geplant - die Maßnahme zügig begonnen und durchgeführt werden kann, sei bis zum Spätherbst 1973 mit der Fertigstellung der 62 Altenwohnungen zu rechnen.

Durch Verhandlungen mit den Landesbehörden kann die Finanzierung der Bahnunterführung im Bereich der Nordtangente (Gagernring) unter wesentlicher Beteiligung von Bundes- und Landesmitteln ermöglicht werden.

Der Generalkanalplan für den Bereich der Stadt Kelkheim wurde in den letzten Wochen mit einem Ing.-Büro fertig gestellt. Die Planunterlagen liegen nunmehr dem Wasserwirtschaftsamt vor.

30.11.1972: Nach rund einem halben Jahr Bauzeit konnte jetzt Richtfest am neuen Rathaus gefeiert werden. Das Bauwerk soll - wenn alles gut geht - noch im Laufe des neuen Jahres fertig gestellt werden.

1.12.1972: In der Stadtverordnetensitzung am 1.12. teilte Stadtverordnetenvorsteher Claßen mit, dass mit dem Ende der Legislaturperiode 1968/72 die Stadträte Ernst Schuster und Dr. Bormann sowie die Stadtverordneten Kurt Dodenhöft, Roland Schmidt, Gustav Lorenz, Hermann Haupt, Gustav Hartmann, Konrad Reitz und Richard Jung aus den städtischen Gremien ausgeschieden sind. Er habe zusammen mit dem Bürgermeister den vorgenannten Herren für ihre Mitarbeit in den vergangenen Jahren ein Dankschreiben übermittelt.

Für die Wahl der ehrenamtlichen Stadträte lagen ein Wahlvorschlag der CDU und einer der SPD vor. Die Wahl wurde geheim mit Stimmzetteln durchgeführt. Für den Vorschlag der CDU stimmten 22 und für den der SPD 15 Stadtverordnete. Somit entfielen 4 Sitze für die CDU und 3 Sitze für die SPD und 1 Sitz für die FDP. Hiernach wurden folgende Stadtverordnete als **ehrenamtliche Stadträte** in den Magistrat gewählt:.

Kurt Born (CDU), Heinrich Haub (CDU), Josef Schmidbauer (SPD), Willi Vogt, (CDU), Rudolf Alscher (CDU), Hans-Jürgen Keller (SPD), Horst Remmeke (SPD), Josef Kloft (FDP) Die wiedergewählten Stadträte Born, Schmidbauer, Alscher, Remmeke, Haub und Kloft brauchten nicht vereidigt werden, sie erhielten aus der Hand des Bürgermeisters ihre Ernennungsurkunden. Die neu gewählten Stadträte Vogt und Keller wurden vom Vorsteher vereidigt und erhielten dann vom Bürgermeister ihre Ernennungsurkunden.

Der Stadtverordnetenvorsteher gab weiterhin bekannt, dass aufgrund der Magistratswahl 8 Stadtverordnete in die Stadtverordnetenversammlung nachrücken. Als Nachrücker begrüßte er die Herren: Paul Scheuermann (CDU), Harald Blümel (SPD), Westenberger (CDU), Heinz Paul Fernau (SPD), Martin Dorn (CDU), Dr. Klaus Fischer (CDU), Georg Schrage (SPD) und Christian Kunz (FDP), und danach führte er sie in ihr Amt ein.

In der neu verabschiedeten Hauptsatzung wurde die Zahl der stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher auf 3 festgesetzt. Vorsteher Claßen stellte fest, dass für die Wahl der 3 Stellvertreter zwei ordnungsgemäße Wahlvorschläge vorlagen, und zwar 1 Vorschlag der CDU und 1 Vorschlag der SPD. Die Wahl erfolgte geheim mit Stimmzettel. Auf den Wahlvorschlag der CDU entfielen 22 Stimmen und dem der SPD 15 Stimmen. Damit wurden folgende Stadtverordnete als stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher gewählt: 1. Stv. Herbert Uhrig (CDU), 2. Stv. Horst Ackermann (SPD) und 3. Stv. Christian Kunz (FDP).

Danach wurde in geheimer Wahl ein neuer Wahlausschuss für die von der Stadtverordnetenversammlung vorzunehmenden Wahlen gebildet. Da im neuen Stadtparlament 4 Fraktionen vertreten waren einigte man sich auf 4 Mitglieder. Gewählt wurden die Stadtverordneten: Herbert Uhrig (CDU), Bernd Wellershaus (SPD), Christian Kunz (FDP), Claus-Jürgen Lehming (SPD). Mit 22 gegen 15 Stimmen wurde beschlossen, die 5 ständigen Ausschüsse mit 8 Mitgliedern zu besetzen.

- 1. Haupt- und Finanzausschuss:** Anton Stephan (CDU), Claus-Jürgen Lehming (SPD), Heinrich Henninger (CDU), Richard Gladis (SPD), Franz Althen (CDU), Kilian Grimm (CDU), Alfred Hofmann (FWG) und Walter Dichmann (FDP).
- 2. Planungs- und Bauausschuss:** Herbert Uhrig (CDU), Bernd Wellershaus (SPD), Erhard Roser (CDU), Johanna Oberhauser (SPD), Ewald Stephan (CDU), Jörg Friedrich (CDU), Rolf Wagner (SPD) und Christian Kunz (FDP).
- 3. Ausschuss für Schule, Kultur, Jugend und Sport:** Heinrich Kilp (CDU), Norbert Biermann (SPD), Paul Scheuermann (CDU), Elisabeth Hofmeister (SPD), Thomas Aumüller (CDU), Peter Herr jr. (CDU), Manfred Herbert (SPD) und Hans Krützfeldt (FDP).
- 4. Gewerbe- und Verkehrsausschuss:** Martin Dorn (CDU), Hans-Walter Müssig (SPD), Heinz Westenberger (CDU), Paul Fernau (SPD), Heinrich Lenzmann (CDU), Dr. Klaus Fischer (CDU), Gerhard Blank (FWG) und Christian Kunz (FDP).

5. Sozialausschuss: Edelgard Günther (CDU), Manfred Herbert (SPD), Gerhard Claßen (CDU), Harald Blümel (SPD), Otto Küllstädt (CDU), Dr. Klaus Fischer (CDU), Georg Schrage (SPD) und Hans Krützfeldt (FDP).

Mit 22 gegen 13 Stimmen bei 2 Enthaltungen wurde die bisherige Geschäftsordnung vom 29.11. 1968 für die Stadtverordnetenversammlung und die Ausschüsse der Stadt Kelkheim weiterhin für gültig erklärt. Unter dem TOP Anfragen stellte die CDU-Fraktion folgende Anfrage: "In der vergangenen Woche sind in Verbindung mit der Baustelle Garage und Parkdeck am Postneubau 6 Gräber des alten Kelkheimer Friedhofs abgerutscht, Grabsteine umgestürzt und Särge sichtbar geworden. Mit den betroffenen Angehörigen ist die Öffentlichkeit sehr ungehalten und verärgert über dieses Vorkommnis. Wer ist hierfür verantwortlich?"

Der Bürgermeister antwortete: "Der Vorfall, der durch die Arbeiten am Parkdeck für die neue Post hervorgerufen wurde, ist sehr bedauerlich. Sowohl der Bauherr wie auch die Stadt Kelkheim haben sich hierfür schriftlich bei den Hinterbliebenen entschuldigt. Notwendige Sofortmaßnahmen durch Aufziehen einer Spundwand wurden unmittelbar veranlasst. Die beschädigten Grabsteine und Gräber werden umgehend auf Kosten der Baufirma bzw. des Bauherrn in Ordnung gebracht und die notwendigen Unterhaltungsarbeiten werden ebenfalls übernommen."

In nichtöffentlicher Sitzung wurde anschließend dem Verkauf von 4 Grundstücken im Baugebiet "Adolfshöhe" einstimmig zugestimmt.

Dieser Tage verstarb der ehemalige Stadtverordnete Johann Larisch im Alter von 72 Jahren. Herr Larisch war von 1951 bis 1956 in der Stadtverordnetenversammlung und Mitglied verschiedener Ausschüsse. Herr Larisch hat sich stets für die Belange seiner Mitbürger eingesetzt. Die Stadt Kelkheim wird ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

17.12.1972: Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel hat der Magistrat im Namen der Bürgerschaft Grüße und gute Wünsche an die Partnerstadt Saint-Fons, an das Patenschiff "Gefion" und an das Frachtschiff "Kelkheim" der Unterweser-Reederei übermittelt.

Bgm. Serusclat aus Saint-Fons hat im Namen seiner Körperschaften ebenfalls Grüße an die Bevölkerung Kelkheims gesandt und den Neujahrswunsch ausgedrückt, dass die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Städten im Jahre 1973 weiter vertieft werden möchten.

Das Patenschiff "Gefion" hat durch den Kapitän Dank für die guten Wünsche und Grüße an die Bevölkerung übermitteln lassen. Man hat der Stadt eine neue Aufnahme des Schiffes gesandt, die inzwischen ihren Platz neben der Schiffsglocke im Sitzungszimmer des Rathauses gefunden hat.

Für das Schiff "Kelkheim" hat sich zunächst die Unterweser-Reederei bedankt. Das Schiff fährt zur Zeit auf Südamerika- Tour, und eine Antwort von der Besatzung ist bisher leider noch nicht eingegangen.

Die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Kelkheim (Taunus).

Durch ein Gesetz von 5.10.1970 war die Stadtverordnetenversammlung verpflichtet, eine neue Satzung über die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Kelkheim zu erlassen und die letzte Satzung aus dem Jahre 1968 aufzuheben. Die Freiwilligen Feuerwehren sind als öffentliche Feuerwehren eine Einrichtung der Stadt. Sie sind selbständig und wahren in ihrer Gliederung nach Stadtteilen die Tradition ihrer Gründung. Die drei Kelkheimer Wehren in Münster, Kelkheim-Mitte und Hornau stehen zukünftig unter der Gesamtleitung eines Stadtbrandinspektors.

Seinerzeit hatte eine Eingemeindungsanordnung des Landrates vom 25. März 1938 (siehe diese Chronik) die Freiwilligen Feuerwehren von Münster und Hornau zwar bestehen lassen, aber als Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Kelkheim eingegliedert. Nach Kriegsende hat man die Selbständigkeit der drei Wehren wieder hergestellt. Der Ortsbrandmeister von K.-Mitte versah gleichzeitig das Amt eines Stadtbrandmeisters. Nach dem neuen Gesetz gibt es jetzt neben den Wehrführern in den drei Ortsteilen einen Stadtbrandinspektor und einen stellvertretenden Stadtbrandinspektor. Das Gesetz lässt offen, ob einer der drei Wehrführer das Amt versieht oder ob ein eigener Stadtbrandinspektor auf jeweils fünf Jahre gewählt wird.

In der letzten Hauptversammlung der Wehren am 1.12.1972 ist zum Stadtbrandinspektor auf Vorschlag der Wehr K.-Mitte Löschmeister Raimund Friebe gewählt worden, zum Stellvertreter Oberbrandmeister Willi Hoppe. Die Wehr Münster, die ebenfalls Hoppe zum Stellvertreter, zum Stadtbrandinspektor jedoch Oberbrandmeister Karl Griesand vorgeschlagen hatte, sieht bei Friebe wegen noch fehlender Lehrgänge die Voraussetzungen zur Wahl nicht gegeben und hat dagegen Einspruch eingelegt.

In der Kelkheimer Feuerwehrsatzung heißt es zur Wahl des Stadtbrandinspektors, gewählt werden könne nur, wer einer Einsatzabteilung angehöre, die erforderlichen Lehrgänge besucht und das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet habe. In dem zwei Jahre alten Landesgesetz, zu dem die Ausführungsbestimmungen noch fehlen, ist nur von erforderlichen Fachkenntnissen die Rede. Ausnahmen könne die Aufsichtsbehörde zulassen. Wegen dieser Rechtsunsicherheit hat sich der Magistrat noch nicht in der Lage gesehen, die Wahl Friebes zum Stadtbrandinspektor zu bestätigen. Die Stadt hat beim Minister eine Stellungnahme

angefordert. Auch der Einspruch aus Münster ist dem Minister zugegangen. Es ist abzuwarten, wie jetzt in Wiesbaden entschieden wird.

Die drei Kelkheimer Wehren gliedern sich nach der Satzung in jeweils drei Abteilungen: die Einsatzabteilung, die Ehren- und Altersabteilung sowie die Jugendabteilung. Zur Einsatzabteilung zählen die aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren. Aufgenommen zum aktiven Dienst werden geeignete Bewerber zwischen 17 und 60 Jahren. Über die Aufnahme entscheidet der örtliche Wehrführer nach Anhörung des Feuerwehrausschusses. In die Ehren- und Altersabteilung wird übernommen, wer wegen Vollendung des 60. Lebensjahres oder wegen Dienstunfähigkeit aus der Einsatzabteilung ausscheidet. Die Jugendabteilungen führen den Namen Jugendfeuerwehr. In ihnen sind Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren zusammengeschlossen.

Ein Feuerwehrausschuss zur Unterstützung des jeweiligen Wehrführers wird bei jeder der Wehren gebildet. Außer dem Wehrführer und seinem Stellvertreter gehören diesem Ausschuss sechs Angehörige der Einsatzabteilung, ein Vertreter der Ehren- und Altersabteilung und der Jugendfeuerwehrwart an. Zur Koordinierung der Arbeit im gesamten Stadtgebiet wird ein Wehrführerausschuss gebildet. Ihm gehören der Stadtbrandinspektor, sein Stellvertreter, die drei Wehrführer und ihre Stellvertreter an. Unter dem Vorsitz der jeweiligen Wehrführer findet jährlich eine getrennte Hauptversammlung der einzelnen Wehren statt. Eine gemeinsame Hauptversammlung aller Freiwilligen Feuerwehren der Stadt wird ebenfalls einmal im Jahr gehalten. So bleiben die reichen Traditionen der Wehren in den einzelnen Stadtteilen erhalten, ebenso der befruchtende Wettstreit der Wehren untereinander, der sich besonders in der Gewinnung ausreichenden Nachwuchses auswirkt. Andererseits ist die gute Zusammenarbeit für das gesamte Stadtgebiet gesichert.